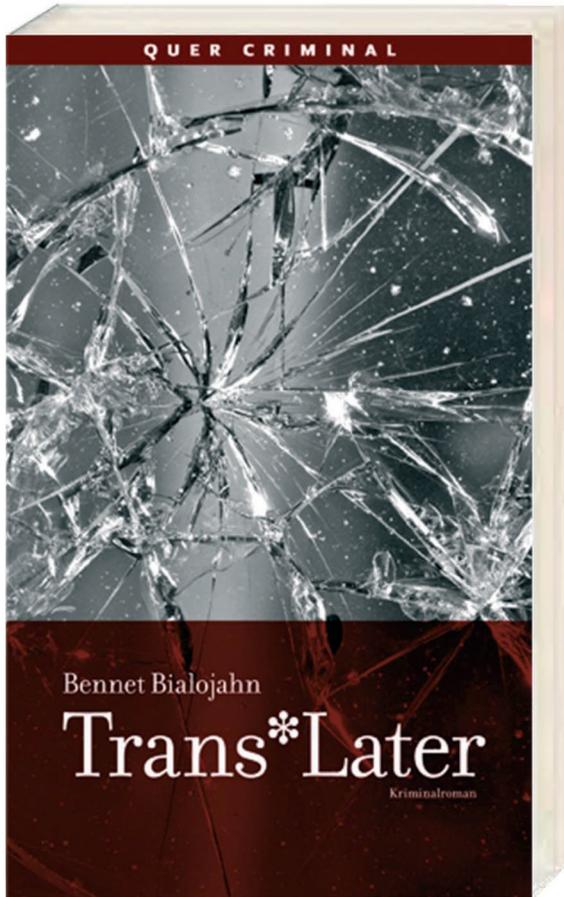


herbst 2016

LÖWENHERZ

*Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at*

Ein toter Transgender und viele Verdächtige aus den unterschiedlichen Lebenswelten des Opfers.



Bennet Bialojahn:
Trans*Later.
 Quer Criminal. Bd. 19
 D 2016, 192 S., € 13.26

Taschenbuch

*Trans*Later* legt von Beginn an ein zügiges Tempo an den Tag und zieht die Leser*innen sofort mitten ins Geschehen. Spannungsreich fächert sich in dieser Kriminalgeschichte der Kampf um die Anerkennung verschiedener geschlechtlicher und sexueller Identitäten auf. In diesem Krimi scheint alles im Prozess zu sein.

neu im herbst

Sarah Waters: Fremde Gäste.

Dt. v. Ute Leibmann.
 D 2016, 820 S., geb., € 22.62

Der Erste Weltkrieg hat die Familie Wray hart getroffen. Die verwitwete alte Mrs. Wray und ihre 25-jährige ledige Tochter Frances bewohnen zwar noch das eigene Haus in einem vornehmen Londoner Stadtviertel, können es aber nur dadurch halten, dass sie einige Räume an Lilian und Leonard Barber vermieten. Das noch kinderlose Ehepaar im Haus zu haben ist besonders für Mrs. Wray demütigend. Frances steht unter einer Art Überwachung durch ihre Mutter, denn ihre lesbische Liebesaffäre mit Chrissy ist mit aller elterlichen Gewalt zerstört worden, so etwas soll sich nie wiederholen. Schon nach wenigen Wochen freunden sich die neue Mieterin Lilian und Frances an. Für Frances ist es zunächst eine willkommene Abwechslung zu ihrem von der Mutter bestimmten und überalterten Bekanntenkreis. Für Lilian eine Freundschaft, in der sie die Frustration über ihre Ehe, in der sie zunehmend unglücklich ist, ein wenig vergessen kann. Rasch entwickelt sich diese Freundschaft jedoch zu einer leidenschaftlichen Liebesbeziehung. Beide Frauen malen sich aus, wie eine gemeinsame Zukunft ohne Mutter und Ehemann aussehen könnte. Doch dann überschlagen sich die Ereignisse.



Dorit David: Die Dritte.

D 2016, 240 S., Broschur, € 15.32

Leni und Esra begegnen sich zum ersten Mal in Hannover auf einer Vernissage. Aus einer zarten Freundschaft entstehen eine sehnsuchtsvolle Anziehung und das Gefühl einer unerklärlichen Verbindung. Beide sehen in der anderen Fremdes und Vertrautes zugleich und fühlen sich auf unterschiedliche Weise an jemanden erinnert. Langsam müssen sie sich eingestehen, dass es sich bei dieser geheim-



nisvollen Frau um ein und dieselbe Person handelt - Ruth, die sowohl aus Lenis als auch Esras Leben von einem Tag auf den anderen verschwunden ist. Sie begeben sich auf Spurensuche und entdecken, dass die Erinnerungen und Emotionen, die Ruth in ihnen hinterlassen hat, bis in ihre Kindheit zurückreichen.

Birgit Utz: Alles ist anders.

D 2016, 309 S., Pb, € 17.37



Das Jahr 1992 geht dem Ende zu. Mel hat die schwäbische Provinz hinter sich gelassen und ist in Hamburg angekommen. Harald ist noch immer ihr bester Freund, und mit der liebevollen, zuverlässigen Mona lebt sie ihre erste längere Frauenbeziehung. Mel jobbt als Bühnenbildnerin, lebt in einer Frauen-WG mitten in Altona, geht in die Frauenkneipe und in die Rote Flora. Doch dann taucht jemand auf, die das alles infrage stellt: ihre neue Mitbewohnerin Sam, Studentin der Literaturwissenschaft und Sängerin der Riot-Girl-Band »Garlick«. Es fängt damit an, dass Mel sie küsst. Aber dabei bleibt es nicht: Seitdem liest Mel alle Bücher aus Sams Regal, die englischen mit dem Wörterbuch nebensächlich. Am Abend, bevor Mel zu Weihnachten nach Gummadingen fährt, fragt Mona dann, ob sie mit ihr zusammenziehen will, und das bringt Mel endgültig aus der Spur. Sie muss etwas tun, was sie hasst: sich entscheiden. »Alles ist anders« ist die Fortsetzung von »Smalltown Blues«, ein Buch über die Liebe, ihre Definition und Lebbarkeit, ihre Wandelbarkeit und Beständigkeit. Von Birgit Utz ist auch »Smalltown Blues« um € 10.28 weiterhin erhältlich.

**Barbara Martina Strebels:
Zu keiner anderen Zeit.**

D 2016, 600 S., Broschur, € 22.62

Helena Schmitz, Tochter eines reichen US-Unternehmers, kommt nach Wien, um die Stadt der Vorfahren zu erkunden. Helena lernt einen österreichischen Leutnant kennen. Sie heiratet den attraktiven Adligen und zieht auf sein Familiengut in Mähren. Doch damit findet die klassische Romantik auch schon ihr Ende: Der Krieg verändert das Leben des Paares massiv. Ihr Mann muss an die Front. Helena findet sich in einer Zwangsgemeinschaft mit seiner Schwester Natalia wieder, die ihr bislang mit Ablehnung begegnet ist. Zur Überraschung der jungen Gräfin entsteht zwischen den beiden Schwägerinnen eine Freundschaft, die alles in Frage stellt, woran Helena bisher geglaubt hat. Sie beginnen im Schatten der Vernunft eine lesbische Affäre. Und als der Krieg endet, steht auch Helena vor einer Zerreißprobe. Sie beginnt ein anderes Leben - als eine »neue Frau«.



**James Tiptree, jr.
(alias Alice B. Sheldon):
Die Mauern der Welt hoch.**

Dt. v. Bella Wohl.

Ö 2016, 504 S., geb., € 24.90

Während auf der Erde Dr. Dan ein Experiment zu Telepathie medizinisch betreut und dabei gegen sich selbst ankämpft, kehrt Tivonel, ein rochenartiges Wesen, in ihre Heimat Tyree zurück. Dort erfährt sie schon bald, dass ihre Welt bedroht wird von einem alles vernichtenden riesigen Zerstörer, der ziellos durchs All treibt und eine Welt nach der anderen verschlingt. Doch Rettung scheint in Sicht, als einige Bewohner von Tyree mittels Teleportation auf die Gruppe um Dr. Dan stoßen. Gegen den Willen der Alvorderen begehen sie Lebensraub, indem sie die Körper der irdischen Telepathen infiltrieren und deren Bewusstsein nach Tyree transferieren.



ren. Menschen und Tyree lernen einander kennen und kämpfen nun gemeinsam gegen den großen Zerstörer. Allerdings fällt es schwer, in ihm nur das Böse zu sehen.

Carolin Schairer: Frischer Wind am Wolfgangsee.

D 2016, 256 S., Broschur, € 15.37



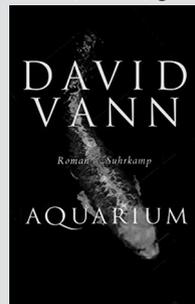
Am Wolfgangsee betreibt Vanessa zusammen mit ihren Eltern ein Gasthaus. Aber ihre eigentliche Neigung gilt den Frauen. Als sie sich an ihrem 27. Geburtstag vor ihren engsten Freundinnen als lesbisch outet, sind diese sogleich eifrig bemüht, ihr eine Freundin zu verschaffen. Ohne Erfolg.

Unter fragwürdigen Umständen lernt Vanessa die dynamische, offen lesbische Unternehmensberaterin Louise Stern kennen. Louise hat ein Hochschulstudium und Kunden in ganz Europa, Vanessa eine Kochlehre und ihr Zuhause im Salzkammergut - dennoch funkt es zwischen den beiden. Doch bald droht die Beziehung zu scheitern. Als Louise krankheitsbedingt Vanessas Unterstützung braucht, machen sie die Beziehung offiziell. Die Reaktion von Vanessas konservativ eingestellten Eltern übertrifft die schlimmsten Erwartungen. Vanessa steht zu ihrer Frau und wächst über sich hinaus.

David Vann: Aquarium.

Dt. v. Miriam Mandelkow.

D 2016, 282 S., geb., € 23.60



Die 12jährige Caitlin lebt allein mit ihrer Mutter in einem Vorort von Seattle. Jeden Tag geht sie nach der Schule ins öffentliche Großaquarium und wartet dort, bis ihre Mutter sie abends nach der Arbeit abholt. Sie ist fasziniert von den stummen, bunten Wesen hinter dem Glas und geht ganz in der rätselhaften Unterwasserwelt auf. Eines Tages trifft sie im Aquarium einen älteren Mann, der die Fische ebenso zu lieben scheint wie sie selbst. Sie freundet sich mit ihm an - und öffnet damit nichtsahnend die Tür zur Vergangenheit ihrer

Mutter. Eine Tür, die diese verzweifelt wieder zu schließen versucht, und sei es mit drastischen Mitteln - die Mutter kann nicht akzeptieren, dass ihre Tochter lesbisch ist.

**Krista Beinstein:
Sinfonie des Lebens.**

D 2016, 200 S., S/W, Broschur, € 25.65

In ihren neuen erotischen Fotoserien beschäftigt sich die provokante Künstlerin - wie schon seit den 1980er Jahren - unbeirrt mit weiblicher Lust. Diese limitierte Specialausgabe enthält auch ein Interview über ihr Leben und die Lust, sowie einer Auswahl ihrer allerersten Arbeiten über »Obszöne Frauen«. Fotografische Erzählungen von Leben und Tod, Spiegeln und Fetisch, Körper- und Geschlechterbildern zwischen Mensch und Tier, Glied und Prothesen. In ihrer Fotografie überschneiden sich das Digitale und das Analoge. Für die Wiener Fotografin vermischen sich Lebens-, Sex- und Fotopraktiken im Medium Fotografie. Sie spielt mit den Geschlechtern wie mit dem Geschlecht und den Medien auf radikale Weise, was sie zu einer Avantgardistin des Queeren und der Queer Art gemacht hat.



KL Hughes: Popcorn Love - Das Glück ist so nah.

D 2016, 365 S., Broschur, € 17.37

Elena Vega ist eine erfolgreiche Geschäftsfrau, ein prominentes Gesicht der New Yorker Modewelt und zudem alleinerziehende Mutter des dreijährigen Lucas. Ihr Liebesleben allerdings ist so gut wie nicht existent, woran ihr engeres Umfeld sie gern erinnert. Ihre beste Freundin überredet sie schließlich zu einem Deal: Wenn sie einen geeigneten Babysitter für Lucas finden kann, muss Elena sich auf eine Reihe von Blind Dates einlassen. Mit der offenherzigen Studentin Allison Sawyer ist der Babysitter schnell gefunden. Elena ist beeindruckt von Allison's Fähigkeit, sie aus ihrer Komfortzone zu lock-



en. Auch die Tatsache, dass der eigentlich schüchterne Lucas sie auf Anbieten in sein Herz schließt, spricht für Allison. Nach jedem misslungenen Blind Date kommt Elena nach Hause und lässt sich von Allison aufheitern. Während sie sich anfreunden, wird Elena klar, dass all die Qualitäten, die sie bei einer Partnerin sucht, in der Frau zu finden sind, mit der sie fast jeden Abend verbringt. Eine Brücke über die soziale Kluft zu schlagen, die zwischen den beiden Frauen liegt, entwickelt sich allerdings zu einem schwierigen Unterfangen.

**Heike Karen Gürtler:
Mut ist der Anfang vom Glück.**

D 2016, 256 S., Broschur, € 13.35



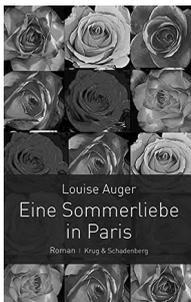
»Man kann von Mut träumen, den der anderen bewundern, sich vorstellen, wie es wäre wenn. Aber Mut ist etwas, das nur wächst, wenn man anfängt, etwas zu wagen. Man muss ihn ausprobieren und trainieren, erst kleine Schritte machen und jedes Mal ein bisschen weitergehen.« Der Text der neuen Mitschülerin Ella trifft Kim mitten ins Herz. Sie hat furchtbare Angst davor, zu sich selbst zu stehen, zu zeigen, wer sie wirklich ist. Ella dagegen sagt, was sie denkt, und verstellt sich nicht. Schnell ist jedem in der Klasse klar, dass Ella lesbisch ist. Kim dagegen hütet das große Geheimnis selbst vor ihren besten Freundinnen - auch sie steht auf Mädchen. Aber was wäre eigentlich dabei, wenn alle wüssten, dass sie lesbisch ist? Kim und Ella verlieben sich ineinander. Nun muss Kim nur noch den Mut finden, zu ihrer Freundin und ihren Gefühlen zu stehen.

**Louise Auger:
Eine Sommerliebe in Paris.**

D 2016, 280 S., Broschur, € 15.40

Ev und Isabelle: eine betörende lesbische Liebesgeschichte voller Lust und Leidenschaft, Zorn und Zärtlichkeit. Als Isabelle Coache, frankokanadische Autorin und Psychologin, nach Paris reist, um dort ihr neuestes Buch zu präsentieren, begegnet sie der charismatischen Verlegerin Ev Anckert. Die Faszination ist gegenseitig. Beide Frauen begehren einander, haben aber eigentlich nur eine Affäre im Sinn. Sie

verbringen einen Sommer voller Leidenschaft, wengleich nicht ohne Konflikte und Machtkämpfe. Den herannahenden Abschied zögern sie hinaus. Als Isabelle schließlich heimkehren muss, haben sie keinen Briefkontakt vereinbart, kein Wiedersehen geplant. Zurück in Montreal kann Isabelle die Geliebte jedoch nicht vergessen.

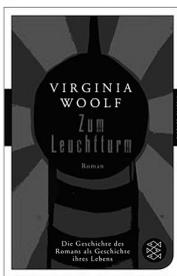


Virginia Woolf: Zum Leuchtturm.

Dt. v. Karin Kersten.

D 2016, 336 S., Pb, € 13.35

»Zum Leuchtturm« beleuchtet wie kein anderes Buch von Virginia Woolf ihr Nachdenken über die Kindheit, ihre über alles verehrte Mutter und den unnahbaren Vater. Die Geschichte dieses Romans ist die Geschichte ihres Lebens. Aus dem reichen Fundus der von Klaus Reichert herausgegebenen 30-bändigen Virginia-Woolf-Gesamtausgabe werden Briefe, Erzählungen, Tagebucheinträge und Essays neben den Roman gestellt, dessen Kunst sich erst in der Vielfalt der Stimmen und Perspektiven entfaltet. »Zum Leuchtturm« enthält neben dem Roman auch den Briefwechsel der Autorin mit ihrer Freundin Vita Sackville-West sowie die Erzählungen »Vorfahren« und »Der Mann, der seinesgleichen liebt«.



Karen-Susan Fessel: Unter meinen Händen.

D 2016 (Neuauf.), 288 S., Broschur, € 15.32

Gunn ist ihres bisherigen Lebens überdrüssig. Jahrelang ist ihr ganzes Herzblut in ihren Beruf als Hebamme geflossen. Sie hat sich mit ihrer Freundin Greta das Berliner Nachtleben um die Ohren geschlagen. Die Namen ihrer Eroberungen sind Legion. Nun braucht sie eine Auszeit und kehrt ihrem bisherigen Leben den Rücken. Nicht ohne Widerstände ihrer Umgebung streift die charismatische Butch alle an sie herangetragenen Erwartungen und ihre liebgewon-

nen Rollen nacheinander ab. Sie hängt ihren Beruf als Geburtshelferin an den Nagel. Sie will auch nicht mehr länger Trinkkumparin und unwiderstehliche Herzensbrecherin sein. Doch, sobald der endgültige Abschied von ihrem Berliner Leben näher rückt, fängt Gunn an, ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken. Da macht sie noch dazu eine aufregende Bekanntschaft, die alles so richtig aus den Fugen geraten lässt. Was nun? Gunn weiß, dass sie sich nun entscheiden muss.



Nadine C. Felix: Liebe, stärkste Macht auf Erden.

D 2016, 240 S., Broschur, € 16.40



Firmenchefin Valerie fühlt sich zu ihrer Geschäftsführerin Emma hingezogen - und wehrt sich gleichzeitig dagegen, da sie doch eigentlich nicht auf Frauen steht. Zumal sie mit der Liebe nach einigen schweren Schicksalsschlägen sowieso schon abgeschlossen hat. Eine unfreiwillig gemeinsam im Büro verbrachte Nacht und ein schwerer Unfall bringen sie und Emma einander näher. Doch erst die Konfrontation mit ihrer Vergangenheit, bei der Valerie beinahe alles verliert, zeigt ihr endgültig, dass sie Emma und der Macht ihrer Liebe nicht länger widerstehen will.

Astrid Ohletz und Jae (Hg.): Berührt von ihr, Band 1.

D 2016, 250 S., Broschur, € 17.37



Zehn Autorinnen erzählen von erotischen Momenten zwischen Frauen. In ihren Geschichten feiern sie den weiblichen Körper in all seinen Facetten. Fremde finden in intimen Begegnungen zueinander, Paare leben ihre geheimsten Fantasien aus, Studentinnen erleben Abenteuer mit ausgefallenen Spielzeugen. Es geht

um Zuneigung, vielleicht um Liebe, aber ganz bestimmt immer um atemberaubenden Sex.

Ulrike Voss: Rebeccas Küsse.

D 2016, 288 S., Broschur, € 11.21

Julia ist liiert. Ihre Freundin hat ab und zu eine andere, sie auch, nichts »Ernstes«, beide kommen damit einigermaßen klar. Doch jetzt hat Julia nebenher auch noch ein virtuelles Verhältnis. Nur facebook, sagt sie sich. Bald raubt es immer mehr Zeit, chatten sie Stunden täglich. Nach einigen Monaten kommt es zu einer Begegnung zwischen der Facebookfreundin Rebecca und Julia. Rebecca trägt ein Kleid, wirkt sehr anders, als Julia sie sich vorgestellt hat - trotz der vielen Fotos, die hin und her geschickt wurden. Wie geht es weiter? Ist das Leben groß genug für mehrere große Lieben? Wer bleibt am Schluss bei wem? Ulrike Voss schreibt lebensnah und tabulos aus der Innenperspektive. Wieder gibt es viel lesbischen Sex, Romantik, Verwicklungen, Thrill.



Jae: Affäre bis Drehschluss.

D 2016, 361 S., Broschur, € 18.40

Nachdem bei ihr multiple Sklerose diagnostiziert wurde, will Schauspielerin Jill Corrigan nichts mehr von Beziehungen wissen. Sie möchte ihrer potenziellen Partnerin nicht eines Tages zur Last fallen. Beim Dreh eines Katastrophenfilms lernt sie Stuntfrau Kristine »Crash« Patterson kennen, deren charmantes Lächeln Jill wünschen lässt, dass die Dinge anders stünden. Trotz ihrer wachsenden Gefühle will Jill Crash zwar in ihr Bett lassen, nicht aber in ihr Herz. Rasch spitzt sich die Situation vor und hinter der Kamera zu.



Jana Feuerbach: Experiment Liebe. SM-Roman.

D 2016, 288 S., Broschur, € 10.27

In diesem polyamourösen SM-Roman muss sich Zeynep zwischen ihrem Lover Jonte und ihrer lesbischen Freundin Marisa entscheiden.

Zeynep und Jonte haben eine S/M-Beziehung. Sie fesselt Jonte gern ans Bett und lässt heißes



Wachs auf seine Haut tropfen. Zeyneps beste Freundin Marisa ist seit Jahren in Zeynep verliebt und leidet Höllenqualen bei jedem neuen Mann, den die Freundin hat. Schließlich nimmt Marisa all ihren Mut zusammen. Sie gesteht Zeynep ihre Gefühle und ihre Sehnsucht danach, in Zeyneps Armen die eigene devote Seite zu erforschen. Zeynep läuft davon. Anders als von Zeynep befürchtet, reagiert Jonte nicht mit Eifersucht. Ihn erregt die Vorstellung, mit Zeynep und Marisa aktiv zu werden.

Ruth Gogoll: Eine Frau wie Zuckerwatte.

D 2016, 240 S., Broschur, € 16.35



Nachdem das äußerst attraktive Geschenk unterm Weihnachtsbaum ausgepackt ist, beginnt eine leidenschaftliche Fernbeziehung mit heißen Nächten in Hotels, denn Kim ist wegen ihrer Arbeit in der Werbeagentur ständig unterwegs. Ihr Traum ist es, einmal selbst die Agentur zu übernehmen. Das einzige Hindernis dabei: Kims Chefin, denn die gibt ihre Firma nur unter einer Bedingung ab. Einer Bedingung, die das Liebesaus bedeuten würde. Doch alles ändert sich, als Kim während eines Fotoshootings auf Mallorca spurlos verschwindet.

Sima G. Sturm: Königin auf meiner Bühne.

D 2016, 240 S., Broschur, € 16.35

Als die Journalistin Alexa Porter auf Cora, Lead-sängerin einer bekannten Frauenband, trifft, beginnt - nach anfänglichen Schwierigkeiten - ein sexuelles Abenteuer um Lust, Hingabe, Macht und Kontrolle. Was dieser leidenschaftlichen Beziehung fehlt, ist Liebe. Und Cora macht keinen Hehl daraus, dass sie daran auch nicht interessiert ist. Während Alexa versucht, ihre aufkeimenden Gefühle vor Cora zu verstecken, genießt die Sängerin es, Macht über Alexa auszuüben. Wird sie jedoch auf Dauer immun bleiben gegen romantischere Gefühle für Alexa?



altstadterhaltung in wien



Gründerzeitliche Zinshäuser, barocke Palais und Kirchen, aber auch Architektur der Moderne, Denkmäler und Geschäftsportale: Der Wiener Altstadterhaltungsfonds unterstützt seit 1972 die Restaurierung und Konservierung historischer Bauten und leistet damit einen wesentlichen Beitrag, das Stadtbild auch für die kommenden Generationen langfristig zu bewahren. Die Broschüre „Altstadterhaltung in Wien“ kann man bestellen bzw. downloaden unter:

www.kultur.wien.at

**Wien.
Die Stadt
fürs Leben.**

Stadt  Wien

ilona empfiehlt



Ilona Bubeck ist Autorin und Herausgeberin sowie Mitbegründerin des Querverlags und seit über 30 Jahren in der lesbisch-schwulen Literatur- und Buchszene tätig.

Foto: © Sharon Adler

Birgit Utz: Alles ist anders.

D 2016, 309 S., Pb, € 17.40

Lange musste ich auf einen neuen Roman von Birgit Utz warten. Und dann war es auch noch so etwas wie die Fortsetzung von »Smalltown Blues«, eine Geschichte über das Erwachsenwerden in einer Kleinstadt, was mir schon überaus gut gefallen hat. Schon im ersten Roman



mochte ich ihre klare Sprache und ihre Figuren, aus deren Sicht sie jeweils schreibt und die mir in ihrer Suche nach Liebe und Leben so vertraut sind. In »alles ist anders« ist ihre Hauptprotagonistin Mel inzwischen in Hamburg und lebt in einer Frauen-WG in Altona, jobbt als Bühnenbildnerin und hat ihre erste längere Liebesbeziehung mit einer Frau. Der Roman spielt - begleitet von viel Musik - Anfang der 90iger Jahre, und ist ein gelungenes Zeitdokument über die feministische links-alternative Frauen-Lesbenszene, in der ich mich selbst bereits in den 80igern und 90igern bewegt habe. Mel ist mit ihrer Freundin Mona eigentlich ganz glücklich, aber sie will auf keinen Fall mit ihr zusammenleben

und schon gar nicht mit ihr aufs Land ziehen. Im Gegensatz zu Mona weiß Mel noch nicht so richtig was sie will, und was aus ihrem Leben werden wird? Sie ist eher auf der Suche nach sich selbst und neuen Erfahrungen, und offen für das was noch kommt in ihrem Leben. Zum Beispiel Sammy, ihre neue Mitbewohnerin in der WG, die in einer Riot-Girl-Band spielt, attraktiv ist, eher wie ein Junge ausschaut und nicht nur auf Frauen steht. Sammy ist auch Literaturstudentin und Mel liest sich erstmal durch ihre gesamten Bücher, die mit in die WG gezogen sind. Sammy ist aufregend und anders als ihre Freundinnen und Mitbewohnerinnen und Mel lässt sich gerne darauf ein, Sammy zu küssen. Doch das ist erst der Anfang, der sie komplett aus der Bahn wirft und ihr Leben auf den Kopf stellt. »Alles ist anders« beschreibt für mich so wunderbar dieses Lebensgefühl junger Lesben, für die alles im Leben noch möglich ist, alles offen ist und die vor allem eines wollen: Leben ohne Zwänge und dabei neue andere Lebensformen ausprobieren, und ihr miefiges Kleinstadtspeibertum hinter sich lassen. Birgit Utz schreibt einfach wunderschön, ohne Kitsch und ohne Pathos, und hat mich eine Zeit wieder erleben lassen, die ich fast schon vergessen hatte.

**Löwenherz Buchtipp
Birgit Utz: Smalltown Blues.**

D 2012, 267 S., Broschur, € 10.28

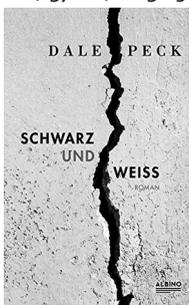
Vera wird von ihrem Ehemann verlassen und muss sich in dem nun beginnenden gattenlosen Leben erst mal neu zurechtfinden. Das gilt genauso für ihre beiden Töchter Bettina und Melanie. Bettina stürzt sich in ihre Ausbildung und begibt sich auf die Suche nach dem Mann fürs Leben. Melanie dagegen zieht sich zurück - auch von ihren Freundinnen, die nur noch Jungs im Kopf zu haben scheinen. Sie selbst hat heimlich ein Auge auf die Tochter von Bettinas Chef geworfen, die wie Annie Lennox aussieht. Ohne es sich gleich bewusst zu sein, hat sie sich verliebt. Mit einem Mal wird Melanie bewusst, dass ihr ihre Heimatstadt zu klein geworden ist.

belletristik

Dale Peck: Schwarz und Weiß.

Dt. v. Klaus Pemsel. D 2016, 576 S., € 25.69

Nachdem die gefühlt 500. Person, die sie kennen, Aids zum Opfer gefallen ist, halten es Colin und Justin nicht mehr länger in New York City aus. Das schwule Paar zieht in die abgeschiedene Kleinstadt Galatea. Was auf den ersten Blick nach ruhiger Provinz aussieht,



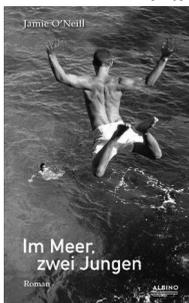
erweist sich schon bald als Ort des Schweigens und der Angst. Der Schatten der Vergangenheit lastet schwer auf der kleinen Ortschaft. Seit dem Lynchmord an einem schwarzen Jungen haben Hass, Vorurteil und Rassismus die Bewohner fest im Griff. Und auch Colin und Justin geraten unaufhaltsam in den Sog von Misstrauen und Verbrechen. »Schwarz und Weiß« ist ein bedeutender schwuler Roman mit nahezu mythologischer Intensität, der hiermit endlich wieder auf Deutsch erhältlich ist.

Jamie O'Neill: Im Meer, zwei Jungen.

Dt. v. Hans-Christian Oeser.

D 2016 (Neuauf.), 703 S., Broschur, € 17.47

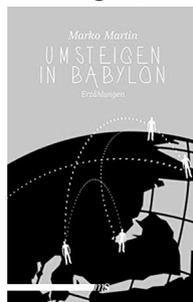
»Im Meer, zwei Jungen« ist eine der schönsten schwulen Liebesgeschichten, die je aufgeschrieben worden sind. Die Geschichte spielt unmittelbar vor dem großen irischen Aufstand 1916, in dessen Folge die Republik Irland entstand. Der Roman erzählt die Geschichte von MacMurrough, Doyler und Jim. MacMurrough, ein irischer Landadliger und gerade aus dem Gefängnis entlassen, in dem er wegen einer schwulen Affäre einsaß, hat eine Schwäche für junge Arbeiter. Sein Schwarm oder vielleicht besser: Objekt seiner Begierde, ist gerade



Doyler Doyl, den er hemmungslos benutzt. Dieser - allerdings nur vermeintlich oberflächlichen - Beziehung steht die aufkeimende und intensive Verliebtheit Doylers und Jims gegenüber. Doyler und Jim treffen sich regelmäßig an einem Nacktbadestrand und verbringen dort die meiste Zeit ihrer jungen Liebe. Für Jim, gerade 16 geworden, ist es überhaupt die Zeit des sexuellen Erwachens. Die beiden Jugendlichen baden gemeinsam und planen, gemeinsam zu einem der Küste vorgelagerten Felsen zu schwimmen, um dort die irische Flagge als ein politisches Statement zu hissen.

Marko Martin: Umsteigen in Babylon.

D 2016, 230 S., Broschur, € 20.56



»Linoleum-Thais« und »Kuckucksuhren-Osteuropäer«, Iraner mit Rolex und Kubaner mit Kapuzenshirt - Marko Martin reist um die Welt, flaniert durch Berlin und lässt sich mitnehmen, aufpicken, abschleppen. Der Blick in die Wohnungen, in die Schlafzimmer fremder Länder fördert manche Wahrheit zutage, die sexuellen Gewohnheiten, Lebenslügen und Sehnsüchte seiner Dates erst recht: »Aber wovon sie alle schwärmen, alle, ist Tel Aviv. Stell dir vor, ausgerechnet das verbotene, ihnen unzugängliche Tel Aviv, der Traum von nackten israelischen Soldaten.« Wenn der Weg zum Kennenlernen auch erst einmal durchs Bett führt, taugt diese geballte Ladung internationaler Affären kaum als Porno, denn seine Geschichten sind umrankt und durchdrungen von vielfältigen literarischen Inspirationen.

Liza Klaussmann: Villa America.

D 2016, 496 S., geb., € 20.55

Das Leben an der Côte d'Azur der 1920er Jahre ist aufregend. Und so weht stets ein Hauch von »The Great Gatsby« durch die Seiten dieses

Romans. Im Herzen der Handlung stehen Gerald Murphy und Sara, in deren Haus Berühmtheiten wie Hemingway, die Fitzgeralds und Picasso verkehren. Auch Gerald ist Maler. Sara und er heiraten gegen den Willen ihrer Eltern. In der Villa America verbringen sie regelmäßig die Sommersaison inmitten ihres Freundeskreises aus exzentrischen Künstlerpersönlichkeiten. Heimlich beginnt Gerald eine schwule Affäre mit dem Piloten Owen. Und im Laufe der Zeit trüben Intrigen und Eifersüchteleien das unbeschwertere Leben in der prächtigen Villa. Hat Saras und Gerald's Ehe noch eine Chance? Eine fein gezeichnete Milieustudie, in der fast alle Charaktere historisch belegt sind.

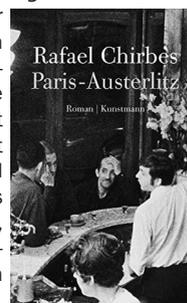


Rafael Chirbes: Paris-Austerlitz.

Dt. v. Dagmar Ploetz.

D 2016, 160 S., geb., € 20.56

Ein junger spanischer Maler flieht vor den Ansprüchen seiner gutbürgerlichen Familie nach Paris und steht dort vor dem Nichts. Er hat keinen Job, kein Geld und weiß nicht wohin, als er Michel kennenlernt, einen Arbeiter Mitte fünfzig, dessen Vitalität ihn fasziniert und anzieht. Die beiden Männer verlieben sich ineinander. Michel nimmt den jungen Spanier bei sich auf, in seiner Wohnung, in seinem Bett und überhaupt in seinem Leben. Am Anfang sind sie nur glücklich und genießen die gemeinsame Zeit, die nächtlichen Streifzüge durch Paris. Aber irgendwann erinnert sich der junge Mann daran, dass er noch andere Ambitionen hat. Auch der Alters-, Bildungs- und Klassenunterschied macht sich bemerkbar, und die schwule Liebe kann diese Unterschiede nicht besiegen. Zudem ist Michels Liebe zu besitzergreifend.



Matthew Griffin: Im Versteck.

Dt. v. Joachim Bartholomae.

D 2016, 280 S., geb., € 20.56

Seit über sechzig Jahren sind Frank und Wendell ein schwules Paar - nach außen hin leben

sie als Brüder. Das Versteckspiel ist ihnen längst in Fleisch und Blut übergegangen. Nach dem Ende seiner Militärzeit war Frank in Wendells Laden aufgetaucht und kam täglich

wieder. Wie flirtet man mit einem Mann? In den 1940er Jahren wusste man das nicht so genau. Doch die beiden kommen sich näher und suchen sich schließlich ein Häuschen, weit abgelegen von jeder Nachbarschaft. Niemand darf es betreten, um ihnen nicht »auf die Schliche«

zu kommen. Als Frank eines Morgens zusammenbricht, wird ihre Freundschaft auf die Probe gestellt. Wendell kümmert sich liebevoll um Frank, aber der wird immer schrulliger. Das Häuschen verkommt, denn fürs Putzen ist eigentlich Frank zuständig. Wendell denkt zurück an die Anfänge ihrer Beziehung.

Tanja Meurer: Die Seelenlosen.

D 2016, 704 S., Broschur, € 16.20



Eine fremde Welt, die auf der Schwelle zur industriellen Revolution steht: Magische Talente verbinden sich mit den Wundern des Maschinenbaus und bringen die merkwürdigsten Kreaturen zum Vorschein. Doch Valvermont ist kein friedlicher Ort. Gwenael Chabod, der neu eingesetzte Commandant der Stadt Valvermont, wird gleich an seinem ersten Tag im Dienst in einen Strom finsterner Verbrechen gezogen. Ein Händler verwandelt sich auf offener Straße in eine Abscheulichkeit, eine junge Frau wird in ihrem Schlafzimmer von einem Konstrukt aus Stahl und Magie ermordet. Und als wäre das nicht genug, führen auf einmal alle Spuren zu Gwenaels Familie. Scheint es anfangs noch so, als ob Gwenael ein unabhängiger Ermittler ist, der sich auf seine eigenen Fähigkeiten und die seines Liebhabers Orin verlassen kann, muss er rasch lernen, dass in Valvermont nichts ist, wie es auf den ersten Blick scheint. Die Stadt frisst Seelen - und sie gibt sie nicht wieder her. Zwischen Intrigen und Morden

muss Gwenael sich die Frage stellen, wer vertrauenswürdiger ist: der ordische Priester Orin, mit dem er seit 20 Jahren das Bett teilt, oder der diebische Dämonenspross Jaleel. Seine eigene ehrenwerte Familie oder ein trunksüchtiger Capitaine. Eine Gruppe uralter Magier oder der übermächtige Drachenprinz, der über die Stadt herrscht.

Peter Nathschläger: *Nebelgeister.*

Die Inseln im Westen. Bd. 1.
D 2016, 380 S., geb., € 23.54

Die Kanaren verschwunden in eine düstere und unheimliche alternative Realität. Dort streiten zwei Zivilisationen um die Vorherrschaft, in denen Männer bei Männern leben, die Jäger und Beute, Herren und Diener kennen. Im ersten Band

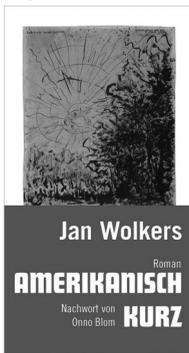


»Nebelgeister« lebt der Schriftsteller Frank lebt allein in der Finca in den Bergen von Gran Canaria, die er und sein Mann kurz vor dessen Tod gekauft haben. Frank versucht nun, die tragischen Ereignisse aufzuschreiben, und entdeckt nicht nur, dass sein Mann ein mystisches Geheimnis hütete, sondern auch, dass der Polarstern vom Himmel verschwunden ist. Am nächsten Tag stürzen leere Passagierflugzeuge auf die Inseln ab und am Horizont erscheint ein den ganzen Himmel ausfüllender Planet. Spätestens jetzt erkennt Frank furchteinflößende Zusammenhänge.

Jan Wolkers: *Amerikanisch kurz.*

Dt. v. Rosemarie Still.
D 2016, 248 S., geb., € 20.46

»Kort amerikaans« erschien 1962 in den Niederlanden und machte aus dem talentierten Bildhauer Wolkers auf einen Schlag einen erfolgreichen Schriftsteller. In seinem Privatleben ließ der polysexuelle Autor nichts anbrennen und verkehrte mit Männern und Frauen. Den Roman prägen eine für die Zeit ungewöhnlich unverblümete Sprache und eine düstere, schok-

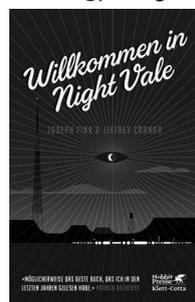


kernde Thematik. Südholland, 1944: Die Besatzungsherrschaft der Deutschen schürt die Angst. Eric ist ein 18-jähriger Kunststudent und untergetaucht. In einer Werkstatt bemalt er Lampenschirme zusammen mit dem jüdischen Mädchen Elly. Anders als seine katholische Freundin, die sich nur mit Widerwillen provoziert Elly die Avancen des jungen Studenten. Mit der Bedrohung des Krieges im Nacken kämpft er gegen Ängste und erotischen Obsessionen.

Literarisch besonders

Joseph Fink und Jeffrey Cranor: *Willkommen in Night Vale.*

D 2016, 378 S., geb., € 20.50



Jackie Fierro betreibt schon lange das örtliche Pfandhaus in Night Vale. Eines Tages verpfändet ein Fremder einen Zettel, auf dem in Bleistift die zwei Worte »King City« geschrieben stehen, und die geheimnisvolle kleine Wüstenstadt wird zur Obsession, die in der Folge alle - und auch Leserin und Leser - in den Bann schlägt. Zusammen mit der alleinerziehenden Mutter eines jugendlichen Gestaltwandlers geht Jackie daran, das Rätsel von King City zu lösen. Ihr Weg führt die beiden in die Bibliothek von Night Vale, die allerdings noch kaum jemand wieder lebend verlassen hat. - Ein ambitionierter und skurriler Fantasy-Roman mit schwulen und sexuell uneindeutigen Figuren, der über Jahre aus einer Podcast-Serie entstanden ist. Keine leichte Kost, aber sicherlich mit Kulturpotenzial für alle, die Uneindeutigkeit und Absurdität auf hohem Niveau mögen.

J. J. Voskuil: *Das Büro 2: Schmutzige Hände.*

Dt. v. Gerd Buss.
D 2016, 688 S., geb., € 29.81

Wie ein langer, ruhiger Fluss plätschern im Amsterdamer Büro für Volkskunde die Jahre 1965-1972 dahin: die Zeit der Studentenrevolte und des revolutionären Aufbruchs. Doch davon ist im Büro selbst nicht viel zu spüren. Nicht einmal ein Umzug bringt merkliche Ver-

änderungen - nachdem die unvermeidlichen Raumverteilungskämpfe erst einmal ausgefochten sind. Man wackelt weiterhin still vor sich hin - oder tut lieber gleich gar nichts. Der schwule Ex-Direktor Beerta kommt auch nach seiner Pensionierung noch täglich zur Arbeit, um sich der Wissenschaft zu widmen, was in seinem Falle vor allem bedeutet: Briefe zu schreiben und sich bei Konflikten auf die Seite des voraussichtlichen Siegers zu schlagen. Maarten und Nicoliën Koning beziehen eine hochherrschaftliche Mietwohnung an der Herengracht und schämen sich für ihren neuen Luxus. Das Büro wächst derweil - und die Probleme wachsen mit, etwa in Gestalt der beiden neuen »wissenschaftlichen Beamten« Ad Muller und Bart Asjes: ewig »krank« der eine, ein Quertreiber der andere, personelle Totalausfälle beide. Und auch mit dem Großprojekt des »Europäischen Atlas« läuft es gar nicht gut.



Pierre Guyotat: *Herkunft.*

Dt. v. Heinz Jatho.
D 2016, 240 S., geb., € 20.51

»Herkunft« berichtet von der Formung eines Kindes, das zu Beginn des Zweiten Weltkriegs in einem Dorf im Südosten Frankreichs in eine alte, katholische Familie ohne Vermögen hinein geboren wird. Wie die meisten seiner Bücher hat Pierre Guyotat es nahezu vollständig im Indikativ Präsens geschrieben. Die Gefühle, die Fragestellungen, die Gedanken sind die eines Kindes, das nicht aufhört, seine Angehörigen zu befragen, dann die eines Heranwachsenden, der mit 14 Jahren zu schreiben beschließt - doch die Ideen, die Überzeugungen, die Konflikte, die sich darin manifestieren, sind die seiner Umgebung, seiner Zeit, seines Orts. »Herkunft« kann auch als Collage aus autobiografischen Elementen gelesen werden, die das faszinierende Coming-of-Age eines Schwulen zeigen.



Oscar Wilde: *Der Geburtstag der Infantin.*

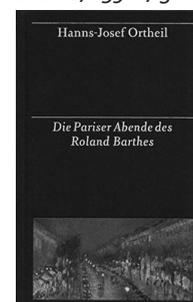
D 2016, 64 S., farb. illustr., geb., € 15.21



»Der Geburtstag der Infantin« erschien erstmals 1891 in der Sammlung »Ein Granatapfelhaus«. Es ist die tragische Geschichte eines kleinwüchsigen Mannes, der der spanischen Infantin anlässlich ihres Geburtstages zum Geschenk gemacht wird. In einer kleinen Geste der Prinzessin meint der Hofnarr Zuneigung zu erkennen und verliebt sich daraufhin hoffnungslos in sie. Zu dieser Geschichte inspiriert wurde Oscar Wilde durch das Gemälde »Las Meninas« von Diego Velázquez. Farbenprächtigt bebildert, wird dieses Kunstmärchen jeden Kunstliebhaber mit einer Schwäche für feinsinnige Literatur begeistern.

Hanns-Josef Ortheil: *Die Pariser Abende des Roland Barthes.*

D 2016, 159 S., geb., € 18.60



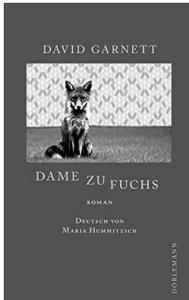
»Pariser Abende« ist der Titel eines Tagebuchs, das Roland Barthes vom 24. August bis zum 17. September 1979 führte. Knapp zwei Jahre nach dem Tod seiner geliebten Mutter erzählt er darin von seinen einsamen Gängen durch jene Pariser Zonen, zu denen er eine besondere, intime Nähe empfindet. All diese Wege folgen einem bestimmten Ritual: dem einsamen Aufbruch, der Suche nach Kontakten, einer wenn auch nur flüchtigen Gemeinschaft, einem möglichst gelungenen Essen im Kreis von Freunden und der sexuellen Annäherung an einen Partner. Hanns Josef Ortheil bewegt sich in seinem autobiografischen Text und seinen Fotografien aus dem Jahr 2015 zum einen in genau denselben Pariser Zonen und Stadtlandschaften. Daneben erzählt er in seinem passionierten Tagebuchtext aber auch von seiner eigenen Faszination durch den Abend, die Nacht. So folgt er Barthes' Wegen, schlägt Seitenwege ein, entwirft Rückwege, verrennt sich in neue

Wege und sucht zu verstehen, welche kulturellen Zusammenhänge und Tiefenschichten sich hinter Barthes' Ritualen der Nacht verbergen. – Der Band enthält auch die »Pariser Abende« von Roland Barthes in einer Übersetzung von Hans-Horst Henschen.

David Garnett: Dame zu Fuchs.

*Dt. v. Maria Hummitchsch.
D 2016, 180 S., geb., € 17.48*

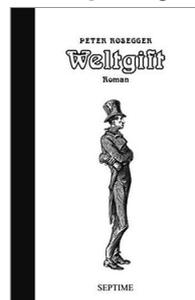
Die Tebricks sind ein charmantes, jungverliebtes und frisch verheiratetes Paar. Ahnungslos glücklich ziehen sie sich ins ländliche Oxfordshire zurück, um dort ein beschauliches Leben zu führen. Bei einem Spaziergang am Waldrand verwandelt sich Silvia Tebrick unerwartet in eine Fähe und kann trotz ihres Anstandes, ihrer Grazie und ihrer guten Erziehung den neu erlangten animalischen Instinkten nicht widerstehen. Richard tut alles in seiner Macht Stehende, um seine Füchsin zu schützen, doch all die Gefahren zu bannen wird zunehmend unmöglich. Autor David Garnett gehörte zum Bloomsbury-Kreis und war wie viele andere aus diesem Kreis auch bisexuell. Er führte eine schwule Beziehung mit dem jungen Maler Duncan Grant, der sich - so eine queere Lesart von »Dame zu Fuchs« - hinter der weiblichen Protagonistin als Vorbild verbirgt.



sen wäre, wäre er nur nicht ganze fünf Jahre verschwunden, als Thene zehn wurde. Heute lebt er in einer schwulen Beziehung mit einem anderen Mann. Des Weiteren: Eine Schar von abgelegten Stiefvätern und Thenes 15-jähriger Halbbruder Eli, Zaubrerlehrling und begnadeter Kenner von Statistik, Wahrscheinlichkeit und Magie. Zur Masterverleihung in Oxford reist die Familie wie selbstverständlich an.

Peter Rosegger: Weltgift.

Ö 2016, 360 S., geb., € 25.00



Kaum als Teil der Roseggerschen Gesamtausgabe Leipzig erschienen - verschwand das »Weltgift« nicht nur in der staatskatholischen k.u.k.-Monarchie aus allen Bibliotheksregalen. Hadrian Hausler, der Sohn eines reichen Industriellen, will nicht in die Fußstapfen seines Vaters treten und schon gar nicht die Leitung der Firma übernehmen. Er nimmt Reißaus und entflieht dem verhassten Elternhaus. Sein einziger Gefährte ist der Waisenjunge Saberl. Hadrian hat längst bemerkt, dass er für den einfachen Jungen mehr empfindet als nur Freundschaft - die beiden werden unzertrennlich. Liebe unter Männern wird - ganz im Stil der Zeit - nur angedeutet, aber sie ist als Liebe, die keinen Namen hat, unmissverständlich präsent. Roseggers »Weltgift« ist ein interessantes Beispiel für die literarische Behandlung des Themas schwule Liebe um die Jahrhundertwende.

Hubert Fichte: Ich beiße Dich zum Abschied ganz zart.

*Briefe an Leonore Mau.
D 2016, 256 S. mit S/W-Abb., geb., € 26.73*



Anfang der 1960er Jahre lernten sie sich kennen: Hubert Fichte, der junge und ambitionierte Schriftsteller, der seine Homosexualität zum Programm erhob, und die Architektur-Fotografin Leonore Mau, die das bürgerliche Familienleben satt hatte. Es entstand eine außergewöhnliche Freund-

schaft, die an eine Liebesbeziehung grenzte, und eine produktive künstlerische Arbeitsgemeinschaft, die bis zu Fichtes Tod 1986 anhielt. Die rund achtzig erhaltenen Briefe Fichtes an Leonore Mau zeugen von einem schonungslosen Umgang, vom Ringen um Autonomie innerhalb der Beziehung und von dem unbedingten Willen, ihre gemeinsame Kunst durchzusetzen. Sie überraschen aber auch durch Fürsorge und das tiefe Vertrauen, auf dem diese offene und doch innige Partnerschaft beruhte.

Oliver Hilmes: Berlin 1936.

D 2016, 304 S., geb., € 20.55

Die Diktatur im Pausenmodus: Im Sommer 1936 steht Berlin ganz im Zeichen der Olympischen Spiele. Zehntausende strömen in die deutsche Hauptstadt, die die Nazis in diesen 16 Tagen als weltweite Metropole präsentieren wollen. Oliver Hilmes folgt prominenten und völlig unbekanntenen Personen, Deutschen und ausländischen Gästen durch die fiebrig flirrende Zeit der Sommerspiele und verknüpft die Ereignisse dieser Tage kunstvoll zu einem Panorama. Die »Juden verboten«-Schilder sind plötzlich verschwunden, statt des »Horst-Wessel-Lieds« klingen Swing-Töne durch die Strassen. Es sind Geschichten von Sportlern und Künstlern, Diplomaten und NS-Größen, Transvestiten, Schwulen und Prostituierten, Restaurantbesitzern und Nachtschwärmern, Berlinern und Touristen.



Wolfram Setz (Hg.): Oscar Wilde + Co. Historisch-literarische Spurensicherungen.

Bibliothek rosa Winkel Sonderreihe: Wissenschaft. Bd. 5.

D 2016, 320 S., geb., € 20.56

In diesem Band der Bibliothek rosa Winkel-Sonderreihe Wissenschaft versammelt der Herausgeber der seit 25 Jahren erscheinenden »Bibliothek rosa Winkel« rund 20 Beiträge, die wie in einem Kaleidoskop den Blick auf Texte richten, die für die Emanzi-



pationsbewegung der Urninge und Homosexuellen zwischen 1860 und 1930 von Bedeutung waren. Mit jeweils unterschiedlichem Akzent geht es um Autoren und ihre Bücher, um die Entstehungs- und vor allem um die Wirkungsgeschichte der Texte. Die Beiträge stammen von Adolf Wilbrandt, Oscar Wilde, Georges Eekhoud, Fritz Geron Pernaum, Xavier Mayne, Jacques d'Adelswärd-Fersen, Herman Bang, Jules Siber u.a.

Jugend

Todd Hasak-Lowy: Dass ich ich bin, ist genauso verrückt wie die Tatsache, dass du du bist.

*Dt. v. Karsten Singelmann.
D 2016, 656 S., geb., € 19.48*



Darren steckt mitten im eigenen Teenager-Schlammassel, als sein Vater ihn mit seinem Coming-out überfällt und Darrens Leben völlig auf den Kopf stellt. Die Eltern sind geschieden. Der Bruder geht auf ein entferntes College. Eine Beziehung ist für ihn weit und breit nicht in Sicht. Für Darren ist das Leben eine einzige Baustelle. Und dann steht eines Morgens sein Dad unangekündigt in der Küche und erzählt seinem Sohn beim gemeinsamen Donutessen, dass er schwul ist. Darren ist davon komplett überrumpelt und flüchtet spontan zu seinem Bruder. Ein durchgeknallter Selbstfindungstrip beginnt. Todd Hasak-Lowy erzählt in seinem Debütroman humorvoll, völlig schräg und zuweilen verdammt ernst von der Selbstfindungsphase eines Teenagers.

Denton Welch: Freuden der Jugend.

*Dt. v. Carl Weissner.
D 2016, 176 S., Broschur, € 18.50*

Denton Welch war ein offen schwuler britischer Autor, der Edith Sitwell, Alan Bennett, Stephen Spender, E.M. Forster und William S. Burroughs zu seinen literarischen Verehrern zählte. Im Mittelpunkt dieses Romans steht der ebenso sensible wie neugierige Orvil Pym, der seine Sommerferien an der Themse mit seinem wortkargen Vater, seinem hochmütig-cholerischen Bruder Charles und seinem gutherzigen Bruder Ben verbringt. Dabei fällt Ben nichts

Besseres ein, als Orvil mit ständig neuen Schaugeschichten gehörig Angst einzujagen. Am liebsten streift der Junge allerdings allein durch die verwilderten Gärten und alten Kirchen nahe der Themse. Dabei genießt er die Freiheit der Ferien, denn das Internat ist ihm verhasst.



Patrick Ness: Das Morgen ist immer schon jetzt.

Dt. v. Petra Koob-Pawis.

D 2016, 400 S., geb., € 17.47

Was, wenn man NICHT einer der Auserwählten ist, wie sie immer in den Büchern beschrieben werden? Wenn man nicht der Held ist, der sonst üblicherweise die Zombies bekämpft, oder die Seelenesser oder was immer gerade das nächste unheilbringende Wesen sein mag, das die Welt bedroht? Was, wenn man einer ist wie Mikey? Der einfach nur seinen Abschluss hinkommen möchte und zum Schulbus gehen und vielleicht irgendwann den Mut aufbringen, Henna um ein Date zu bitten - bevor irgendjemand die Schule in Schutt und Asche legt. Wieder mal. Denn manchmal gibt es stinknormale Probleme. Zum Beispiel, dass sein bester Freund schwul ist und sie mal etwas miteinander hatten - hat Mikey nicht vielleicht auch eine schwule Ader? Das neue Buch des schwulen Autors Patrick Ness (»Mehr als das«).



Kris Dinnison: You and Me and Him.

Dt. v. Stefanie Mierswa.

D 2016, 320 S., Broschur, € 10.27

Maggie ist übergewichtig und ein unsterblicher Oldie-Fan. Nash ist schwul und hat absolut Style. Gemeinsam gehen die beiden besten Freunde durch dick und dünn. Bis Tom in ihre miefige Kleinstadt zieht - und für frischen Wind sorgt. Süß, charmant und smart bringt er sowohl Maggies als auch Nashs



Herz zum Rasen und damit ein turbulentes Liebeskarussell in Schwung. Nash verknallt sich in Tom. Tom in Maggie. Aber Maggie will Nash auf keinen Fall als besten Freund verlieren. Boyfriend oder Best Friend - das ist hier die Frage, die Maggie und Nash in ein ebenso witziges wie berührendes Gefühlschaos stürzt.

Schwules Leben

Lori Ostlund: Das Leben ist ein merkwürdiger Ort.

Dt. v. Pieke Biermann.

D 2016, 380 S., geb., € 20.46



Aaron Englund ist 40, sensibel, großzügig und auf eine schmerzliche Weise sich seiner selbst bewusst. Die Enge seiner Heimatstadt im Mittleren Westen hat er zwar lange hinter sich gelassen. Doch noch immer fühlt er sich als Außenseiter. Walter, ein Sprachwissenschaftler, hat den 18-jährigen Aaron seinerzeit vor dessen gewalttätigem Vater gerettet, der kurz davor war, Aaron umzubringen. Seither sind Aaron und Walter ein schwules Paar. Doch nun hat Aaron genug und will sein Schicksal selbst in die Hand nehmen. Nachdem er sich in San Francisco niedergelassen hat, wird ihm klar, dass er nur dann wirkliche Freiheit erringen kann, wenn er Frieden mit seiner Heimatstadt Mortonville schließt. Dort warten die Geister der Vergangenheit auf ihn. Und er ist nicht der einzige, bei dem Anderssein nicht toleriert wurde.

Jasper Nicolaisen: Ein schönes Kleid.

D 2016, 240 S., Broschur, € 15.32



Die Welt um Jannis und Levi herum scheint halbwegs in Ordnung zu sein. Beziehung, Wohnung, Arbeit - die wichtigsten Kernbereiche des Zusammenlebens sind mehr oder weniger gesichert. Wenn da nicht was wäre, was den beiden Männern fehlt. Sie hätten gern ein Kind. So beschließen sie nach einigem Überlegen, einen

Pflegesohn aufzunehmen, und machen sich auf zu einem Abenteuer, das sich mal skurril, mal bürokratisch, mal lustig-absurd, mal herzerreißend-genderqueer gestaltet. Vom ersten Termin beim Jugendamt, dem Kennenlernen des Pflegesohns Valentin und dessen leiblicher Mutter Jessica bis hin zur Eingewöhnung in den Kindergarten - wir begleiten den Ich-Erzähler Jannis und dessen Mann Levi während der vielen Etappen auf dem Wege zum queeren Familienglück.

Lucas Timm: Zimmer mit Einblick.

D 2016, 224 S., Broschur, € 13.35

Lucas Timm ist fast am Ziel seiner Träume: Der lang herbeigesehnte Umzug in den Hamburger Szene-Stadtteil St. Georg steht kurz bevor. Jedoch wird dem Mittdreißiger schnell klar, dass er sich die hohen Mietkosten nicht leisten kann. Was liegt da näher, als das Praktische mit dem Nützlichen zu verbinden und ein Zimmer an schwule Touristen zu vermieten. Wer Lucas kennt, der weiß, was das bedeutet: Der charmante Gastgeber wird zum begehrten Gastnehmer und tappt dabei selbstverständlich mal wieder von einem Fettnäpfchen ins nächste. »Zimmer mit Einblick« ist bereits Band fünf und vereint all das, wofür Lucas Timms Leserschaft ihren Romanhelden liebt: Spontaneität, Selbstironie, Herzlichkeit! Vor allem jedoch das Verlangen, den jungen Mann einfach mal in den Arm zu nehmen, wenn mal wieder alles anders läuft als geplant.

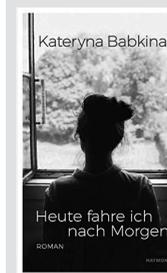


Kateryna Babkina: Heute fahre ich nach Morgen.

Dt. v. Claudia Dathe.

Ö 2016, 160 S., geb., € 19.90

Die selbstbewusste und abenteuerlustige Künstlerin Sonja genießt ihr Leben in vollen Zügen. An morgen muss sie nicht denken - jeder Tag bringt ohnehin etwas Neues. Warum sich also festlegen? Doch inmitten der langsam dahinfließenden ukrainischen Sommertage nimmt die Sorglosigkeit ein abruptes Ende. Über Nacht von ihrem Freund verlassen und von einer ungeplanten Schwangerschaft über-



rumpelt, wird sie mit ganz neuen Fragen konfrontiert. Als Hetera lebt sie in einer WG mit zwei schwulen Männern, die zu einem Roadtrip nach Polen aufbrechen wollen. Dort soll für Schwule alles besser sein? Hinter dem Steuer eines alten Lada machen sie sich auf die Reise und erleben schon an der Grenze ihr blaues Wunder.

Dieter Zeller: Wie(d)ner Brut.

D 2016, 75 S., geb., € 12.40

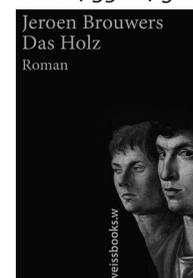


Eingebettet in den kläglichen Versuch von Laienschauspielern unter der Leitung eines Größenwahnsinnigen Regisseurs, Shakespeare in wienerisch-nestroyischer Manier auf die Bühne zu bringen - dass sie dabei fulminant scheitern bedarf keiner weiteren Ausführung-, erleben die Protagonisten frivole, erotische, heitere und vergnügliche Abenteuer auf der Wieden, dem 4. Wiener Gemeindebezirk, rund um den Wiener Naschmarkt, einem der schwulen Hotspot in der Stadt. In kleinen Episoden erzählt, ein vergnüglich-»liederlicher« Stadtpaziergang.

Jeroen Brouwers: Das Holz.

Dt. v. Christiane Kuby.

D 2016, 352 S., geb., € 24.67



1953 tritt Eldert Haman eine Arbeitsstelle als Lehrer in einem katholischen Internat an. Bald schon überredet ihn Vater Benedictus, dem Kloster beizutreten. Eldert, ein Moralist und überzeugter Pädagoge, entscheidet sich gegen die attraktive Patricia, die ihn vor die Wahl zwischen mönchischem Leben und der Liebe stellt. Im Kloster wird er mehr und mehr zum Außenseiter, der mit ansehen muss, wie nicht nur ein Mönch psychische und sexuelle Gewalt gegen die Schüler ausübt.

Gefangen in der Komplizenschaft mit einem diktatorischen System und in Angst um seine Zukunft, gerät Eldert in ein Dilemma, aus dem ihn nur Patricia retten kann. Brouwers erzählt vom Internatsalltag mit all seinen unfassbaren Abgründen. Zwischen internen Machtkämpfen, pervertierten Weltansichten und Liebeskapaden sucht Eldert nach einem Weg in eine »richtige« Zukunft.

**Lutz Leopold:
Fritz - ein homosexuelles Leben.**

D 2016, 436 S., Broschur, € 27.80

Fritz stammt aus ärmlichen Verhältnissen und arbeitet neben seinem Studium als Stricher. Einer seiner vermögenden Kunden ist Richard, der sich in Fritz verliebt. Fritz macht in der Firma von Richards Mutter Karriere, während Richard lieber kocht und sich um die Liegenschaften kümmert. Richards Mutter Karoline unternimmt alles, um das Liebespaar Fritz und Richard auseinanderzubringen. Erst als Karoline Fritzens Mutter kennenlernt, zeichnet sich eine Entspannung ab. Ein packendes Epos über Schwule, Geld, Macht und Intrigen.



Romance

**Tara Lain:
Ritter der einsamen Herzen.**

D 2016, 324 S., Pb, € 11.26

Billy scheint nirgendwo in seinem Leben richtig reinzupassen: Seine Ex-Freundinnen fanden ihn zu nett, für einen durchschnittlichen Bauarbeiter bedient er zu wenig männliche Klischees und seiner Bauleiter-Karriere steht tiefgreifende Prüfungsangst im Weg. Als Billy den Stylisten Shaz kennenlernt, ahnt er noch nicht, dass diese Begegnung alles auf den Kopf stellen wird. Denn Shaz weckt in Billy lange verborgene Sehnsüchte und öffnet ihm gleichzeitig das Tor zu einer ganz neuen Welt. Eine, in der er sein kann, wer er ist. Denn was eigentlich so klar ist, nämlich dass er schwul



ist, war für Billy so gar nicht naheliegend. Der Auftakt zu einer neuen Reihe in sich abgeschlossener Romane: »Ocean Avenue«.

**Caitlin Daray:
Lügen schützen vor Liebe nicht.**

D 2016, 340 S., Broschur, € 11.26

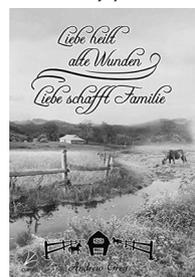


Als Mitläufer lässt sich Kian von Geldsorgen geplagt immer wieder von seiner Clique zu Einbrüchen überreden. Schnell rein, schnell raus, ohne dass jemand zu Schaden kommt - bis Wachmann Eric verletzt wird und Kians schlechtes Gewissen ihn dazu nötigt, dem verletzten Mann als scheinbar unbeteiligter Passant zu Hilfe zu kommen. Als Kian seiner Einbrecherbande den Rücken kehren will und dafür zusammengeschlagen wird, ist es ausgerechnet Eric, der ihn aufliest und kurzerhand bei sich aufnimmt. Doch als die beiden sich näherkommen, steht nicht nur ihre Beziehung durch Kians Lügen auf dem Spiel, auch Erics Leben gerät in Gefahr. Denn Kians ehemaliger Bandenchef wittert nun eine Chance auf den wirklich großen Coup. Spannende Gay Romance.

Andrew Grey: Liebe heilt alte Wunden - Liebe schafft Familie.

Dt. v. Bianca Srubar.

D 2016, 274 S., Broschur, € 9.20



Zweimal Gay Romance in einem Band: Vor sieben Monaten hat Len Parker seinen langjährigen Partner verloren, die Liebe seines Lebens. Umso stärker irritiert ihn die Anziehung zwischen ihm und Chris, einem der Hilfsarbeiter auf der Farm. Als Len dann auch noch Geschenke von einem heimlichen Verehrer erhält, muss er sich die entscheidende Frage stellen: Kann es eine neue Liebe in seinem Leben geben? - Aries Eltern wollen ihren Sohn zu einer Heirat und der Zeugung eines Erben drängen, obwohl sie um seine Homosexualität wissen. Arie flieht zu seinem besten Freund Robbie auf die Laughton-Farm. Dort erwartet er

vor allem Ruhe und Entspannung, trifft stattdessen jedoch auf den äußerst attraktiven Officer Duane Keenan, der ihm schon bald nicht mehr aus dem Kopf gehen will.

Karo Stein: Wenn es Liebe ist.

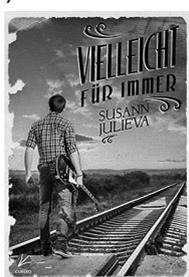
D 2016, 282 S., Broschur, € 9.77



Im Leben von Erzieher Julian läuft nichts wie geplant. Statt trauter Zweisamkeit mit seiner Freundin steht er vor den Scherben einer weiteren gescheiterten Beziehung und fasst den Entschluss, erst einmal auszukosten, was das Leben einem bisexuellen Mann zu bieten hat. Nur leider ist Julian weder der Typ für anonymen Sex noch glaubt er an die große Liebe mit einem Mann - bis der attraktive Mark in sein Leben tritt und es gehörig auf den Kopf stellt. Eine Gay Male Romance mit einer bisexuellen Hauptfigur.

Susann Julieva: Vielleicht für immer.

D 2016, 336 S., Broschur, € 11.26



Gabriel West ist der aufsteigende Star am Firmament des Alternative Rock und startet gerade richtig durch. Nur eins belastet ihn: Er hat seinem besten Freund Sam vor zehn Jahren das Herz gebrochen. Als kurz vor seiner Europa-Tournee Hände ringend ein Kameramann gesucht wird, führt der Zufall Gabe und Sam wieder zusammen. Obwohl Sam sich fest vorgenommen hat, Gabe nicht mehr an sich heranzulassen, kann er sich den alten Gefühlen nicht entziehen. Doch warum hat Gabe Sam damals verlassen? Und kann Sam es wagen, ihm erneut sein Herz anzuvertrauen? Denn das Feuer ihrer Jugendliebe ist noch lange nicht verloschen. Ein neuer Roman für die Freunde der Gay Romance.

Christian Kurz: Hasch mich.

D 2016, 210 S., Broschur, € 15.32

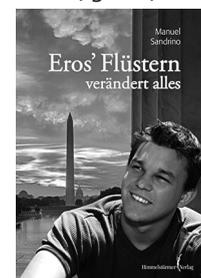
Der Redaktionsassistent Oliver hält sich für ein verkanntes literarisches Genie und steckt seine ganze Energie ins Schreiben, so dass er für

nichts Anderes Zeit findet, auch und erst recht nicht für die Liebe. Zwar ist er schwul, denn das sind schließlich alle Genies, aber Gelegenheit zum Ausprobieren hatte er noch nicht. Eines Tages bekommt er den Auftrag, über eine Theatervorstellung zu schreiben. Dort passiert das Unglaubliche: Oliver verliebt sich in die schöne Andrea. Kann das sein? Ist Oliver etwa gar nicht schwul? Seine Gefühle geraten völlig durcheinander. Oliver realisiert nicht, dass Andrea eigentlich Andreas ist und die junge Frau auf der Bühne nur gespielt hat. Andreas möchte Oliver die Wahrheit sagen. Doch er traut sich nicht. Und nun will Oliver »Andrea« auch noch seiner Mutter vorstellen. Alles steht Kopf.



**Manuel Sandrino:
Eros' Flüstern verändert alles.**

D 2016, 360 S., Broschur, € 17.37



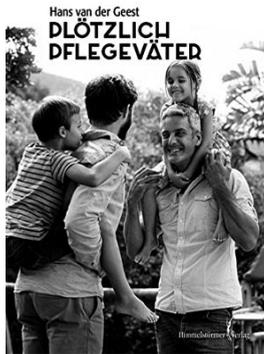
Josh ist der Sohn eines konservativen US-Senators, der ein Gesetz durchbringen will, das auf überholte moralische Werte baut und die Freiheit vieler extrem beschneiden soll. Da erwacht in Josh der Rebell. Jeder kennt die Wildsau auf dem Rasen als Captain J.J. Als sein Team die Meisterschaft gewinnt, läuft die Mannschaft nur in Helmen und Jockstraps eine Ehrenrunde. Joshs nackter Hintern kommt in die Zeitung. Zur Strafe für sein unschickliches Verhalten muss Josh ein Medientraining absolvieren. Dabei kommt er in Kontakt mit den Gegnern des Senators, die in Josh ihre Geheimwaffe sehen. Dann hört Josh das Flüstern des Eros, des Engels der Liebe. Der junge Rebell plant der Kampagne seines Vaters den Todesstoß zu versetzen. Niemand ahnt, was er damit in Bewegung setzt, bis es zu spät ist.

**Hans van der Geest:
Plötzlich Pflegeväter.**

D 2016, 132 S., Broschur, € 13.26

Adam und Ingo sind ein schwules Paar. Der experimentierfreudige Ingo überfordert den

bedächtigen Adam aber immer wieder. Die beiden trennen sich, kommen aber durch Zufall wieder zusammen. Adams Arbeitskollegin Rosann hat ihre Nichte, die kleine Sonja, bei sich aufgenommen. Allein wäre Rosann von der Aufgabe überfordert - also springen Adam und Ingo in die Bresche und helfen bei der Erziehung aus. Als das Mädchen zu ihrer Mutter zurückkehrt, ist das Trio unglücklich. Das Verlangen nach einem Kind in ihrer Mitte führt dazu, dass Ingo Rosann schwängert. Die Patchworkfamilie zählt bald fünf Personen. Denn die kleine Sonja tut sich schwer mit ihrer Mutter und kehrt zu ihrer Tante zurück. Als ein tödlicher Verkehrsunfall Rosann wegrafft, stehen Adam und Ingo mit den Kindern da. Ist das zu schaffen?



Martin M. Falken: Jahrhundertgewitter.

D 2016, 172 S., Broschur, € 15,32

Da ist der unzufriedene Medizinstudent Lars, dem von seiner Tante angeboten wird, ihr Ferienhaus in Österreich zu übernehmen. Da ist Sven, der die verhängnisvolle Affäre mit seinem Stiefsohn endlich beenden und bei seiner Ehefrau ein Geständnis ablegen will. Und da ist Tobi, der mit seinem Verlobten Leo Hochzeitspläne schmiedet. Diese Männer kommen miteinander in Kontakt. Lars und Sven tauschen sich als noch anonyme Chat-Freunde im Internet aus. Dabei berichtet Lars nicht nur davon, sein Studium abzubrechen, sondern auch von seiner neuen Liebe David. Dieser wiederum ist Leos Ex-Freund und trägt zu dessen Leidwesen Tobis Hochzeitsring. Während das künftige Ehepaar den Ring sucht, erschüttert ein Unfall das erste Date von Lars und David. Nun muss Sven auch noch um seine Familie kämpfen.



Christian Kurz: Allein unter seinesgleichen.

D 2016, 204 S., Broschur, € 15,32



In einer Alternativrealität hat Nazideutschland im Weltkrieg die Weltherrschaft errungen und formt nun alle Länder nach seinen Vorstellungen um. Die Weltsprache ist deutsch. Und Schwule gelten als ausgerottet. Jedoch existieren sie weiterhin, wenngleich auch nur im Verborgenen. Aufgrund der Nicht-Information hat der junge Wolfgang deswegen keine Ahnung, was es bedeutet, dass er sich in seinen Klassenkameraden Nils verliebt hat. Wolfgang weiß nur, dass es nicht richtig sein kann, dass er diese Gefühle für seinen Freund empfindet. Erst als er in einem Buchladen mit der verbotenen Winkel-Literatur in Kontakt kommt, lernt er das Wort »schwul« kennen. Endlich beginnt er zu begreifen, wer er ist - ein Schwuler und damit ungewollt ein Volksfeind. Die letzte Rettung ist Kanada - das einzige freie Land, das die Nazis noch nicht unter ihre Kontrolle gebracht haben.

Kooky Rooster: Kein schwuler Land.

D 2016, 348 S., Broschur, € 12,35



Zwischen Homophobie und Sehnsucht - schwule Liebe auf dem Land. Johan ist der ungekrönte König der Dorfjugend. Jedes Wochenende führt er seinen Hofstaat von einer Dorfdisco zur nächsten und spielt den homophoben Macho, der gerne Fäuste sprechen lässt. Doch sonntags sitzt er brav mit seinen Eltern beim Seilerwirt und schmachtet heimlich Stefan an, den Sohn des Hauses. Für ihn trägt Johan zum Essen das gute Shirt und absolviert einen vormittäglichen Körperpflegemarathon. Zu seinen Gefühlen stehen kann er jedoch nicht, denn in Johans Heimat ist man nicht schwul. Was werden sonst die Anderen von ihm denken?

mit wärmsten empfehlungen



Jürgen empfiehlt

Didier Eribon: Rückkehr nach Reims.

Dt. v. Tobias Haberkorn.

D 2016, 218 S., Broschur. € 18,50

Didier Eribons »Rückkehr nach Reims« ist sicherlich keine Lektüre für ein breites Lesepublikum. Diese Memoiren eines schwulen Mannes aus der französischen Arbeiterklasse (und auch Provinz), dem es gelingt, als erster seiner Familie das Gymnasium und ein Universitätsstudium abzuschließen, erinnert über weite Strecken an Edouard Louis' »Das Ende von Eddy« - Parallelen zwischen den Leben dieser beiden Autoren sind (wenn auch zeitlich versetzt) unübersehbar. Zentraler Moment ihrer beider Lebensgeschichten ist der radikale Bruch mit ihrem homophoben, brachialen, proletarischen Herkunftsmilieu und ihren Familien. Allerdings geht Eribon über die reine Beschreibung seiner Lebensgeschichte weit hinaus. Er ordnet die eigene Biografie in einen größeren Zusammenhang ein, der aus soziologischer, sozialpolitischer und sozialphilosophischer (auch marxistischer) Theorie abgeleitet ist. Im ersten Moment wirken diese soziologischen Einschübe in die Memoiren etwas befremdlich (die ersten Memoiren mit Fußnoten, die ich



gelesen habe). Man fragt sich, was das soll. Doch je mehr Eribon voranschreitet, umso fruchtbarer erweist sich diese Kombination. Lange Zeit - so Eribon - sei er davon ausgegangen, dass er sich vor seiner Herkunftsfamilie für sein Schwul-sein geschämt und deshalb das Weiße (sprich: die tolerantere Welt der Hauptstadt) gesucht habe. Er sieht sich als Vertreter einer Theorie der Scham. Doch zunehmend sei ihm während des Studiums, seines Lebens in Paris und dem damit verbundenen sozialen Aufstieg klar geworden, dass er sich viel mehr für seine gesellschaftliche Herkunft im Proletariat geschämt habe. Dies führt er auf einen Prozess der Entfremdung zurück, der durch die schulische und später universitäre Karriere angestoßen und durch sein Aufgehen in der schwulen Subkultur samt der Übernahme der schwulen Identität schließlich abgeschlossen worden sei. Mit zunehmender Unabhängigkeit von seinem Zuhause, die durch Verachtung und Gewalterfahrungen beflügelt worden ist, kommt es schließlich auch zum Bruch. Über Jahrzehnte verweigert Eribon jeden Kontakt mit seinem Vater, den er zu hassen glaubt. Erst kurz vor dessen Tod steht für Eribon die Rückkehr nach Reims an und ein Wiedersehen mit der Mutter. Der Vater erkennt ihn nicht mehr. Nun macht Eribon seinen Frieden mit der Heimatstadt und beginnt diese Memoiren zu schreiben. Dabei geht er weder mit sich selbst noch mit seiner Herkunftsfamilie noch mit dem proletarischen Milieu noch mit der französischen Politik im Allgemeinen zimperlich um. Im Zuge seiner Ausführungen hält der Autor echte Hämmer parat, die durchaus auch für Österreich in ihrer Aussagekraft nicht von der Hand zu weisen sind. Am Beispiel seiner eigenen Familie zeigt er auf, wie es sein konnte, dass ein Milieu, das bis weit hinein in die 1980er Jahre durch die Bank die extreme Linke (also kommunistisch) gewählt hat, heute ebenso durch die Bank die extreme Rechte (also Front National) wählt. Seine Erkenntnisse sind ebenso ernüchternd wie sie tief blicken lassen. Fast hundert Jahre lang haben Vertre-

ter der Arbeiterparteien sich in dogmatischer Sicherheit gewiegt, dass die extreme Linke (insbesondere die Kommunistische Partei) quasi ein Abo auf die Stimmen der Proletarier hätte. Doch dem sei nicht so. Solange die KP die Interessenvertretung für die Arbeiter übernommen habe, hätten die Proletarier auch brav links gewählt. Aber in dem Moment, als die KP anfang weitfremd zu werden und in ideologischer Selbstverliebtheit abzuheben, wäre dieser nur geglaubte Zusammenhang verloren gegangen. Und da habe der Front National mit nationalistischen, rassistischen, reaktionären, rechtspopulistischen Glücksversprechen plötzlich begonnen zu punkten – etwas, das nach kommunistischer Ideologie faktisch unmöglich hätte sein müssen.

Ein weiterer Punkt bei Eribon recurriert auf die Homosexualität. Er schildert eine Situation, als er in seiner Heimatstadt als 17-jähriger eine Arbeitsstelle innegehabt hat. Eine ältere Kollegin machte sich hinter dem Rücken des Chefs über dessen Homosexualität lustig. Sie hätte ihn dabei beobachtet, wie er an einem beliebten Cruisingort der Stadt nach Sexpartnern gesucht habe. Nur so erfährt Eribon überhaupt von der Existenz dieses Ortes, um andere Schwule kennenzulernen, und geht selbst hin. Diesmal wird er von der Kollegin beobachtet. Es entsteht eine seltsame Komplizenschaft, in der »sie wusste, dass ich wusste, dass sie wusste, wer ich war«. Er spürt das Machtspiel, das sich aus dem Wissen ergibt und in dem die Heterosexuellen immer den längeren Arm haben durch eine Art heterosexueller Hegemonie. Dies führt zu dem Getrieben-sein, die schwule Orientierung vor anderen zu verbergen, einem ständigen Versteckspiel, das auf Schamgefühlen basiert. Außerdem würden Beschimpfungen, spitze Bemerkungen und die Formen homophober Gewalt zu psychischen Blessuren führen, die man als Homosexueller ein Leben lang mit sich herumträgt und niemals wirklich ganz überwinden kann. Eribons Gedanken zu diesem Thema sind außerordentlich reflektiert und gehen in die Tiefe. Sie sind unterfüttert mit eigenen Erfahrungen. Überhaupt enthalten seine Thesen und Resümees immer wieder einen echten Mehrwert. Auch die Zusammenhänge, die er herstellt, sind immer wieder erhellend und regen zum Nachdenken an. Die Herleitung der kritisch gesehenen Gegenwart aus einer bestimmten, persönlich gesehenen Vergangenheit, ist völlig

plausibel. Ihm als Intellektuellen erscheinen dabei die gelesenen Bücher (Sartre, Genet, Foucault, Bourdieu etc.) als Meilensteine auf dem Weg zu dem, der er geworden ist. Anders als Andere setzt er diese nicht voraus, sondern ordnet sie ein in Hinblick auf die Wirkung, die sie bei ihm entfaltet haben. Daher auch die Fußnoten.

Mich hat dieses Buch sehr berührt. Ich habe Ähnlichkeiten zwischen Eribon und mir selbst erkannt. Auch ich bin ein Arbeiterkind. Auch ich habe als Erster in der Familie Abitur gemacht und eine Uni abgeschlossen. Auch ich habe Soziologie studiert. Auch ich durfte die stillschweigende Homophobie des proletarischen Milieus erleben. Auch ich habe mich für die Herkunft geschämt. Auch bei mir ist es zum Bruch mit den Eltern gekommen (wenn auch nicht in der Radikalität, wie Eribon sie beschreibt). Auch bei mir hat die glückliche Fügung schwul zu sein eine Wende im Leben zu einem unwahrscheinlichen Aufstieg über den Horizont der Arbeiterklasse hinaus bewirkt. Und so haben manche Dinge - in einem neuen Licht und größerem Zusammenhang betrachtet, wie die Lektüre von »Rückkehr nach Reims« es nahelegt - durchaus mehr Sinn ergeben als gedacht. »Rückkehr nach Reims« ist ein einprägsames Buch, für das man sich Zeit nehmen muss, damit es die volle Wirkung auf den Leser entfalten kann. Man muss eventuell mehrmaliges Lesen und Geduld in Kauf nehmen, um hinter die eingebetteten Wahrheiten zu kommen, die sich nicht leicht erschließen. Wer diese Mühe auf sich nimmt, wird mit vielen Erkenntnissen belohnt. Ein Buch zum mehrmaligen Lesen.

Jean Mattern: September.

Dt. v. H. Fock und S. Müller.

D 2016, 154 S., geb. € 18,50

Im September 1972 findet in München die erste Olympiade in Deutschland nach den Hitlerspielen von 1936 statt. Sie soll ganz anders werden. München putzt sich heraus. Man möchte sich mit fröhlichen Spielen von der schlimmen Vergangenheit absetzen. In der Olympiade von München soll sich das demokratische Nachkriegsdeutschland von der besten Seite zeigen.

Ein junger britischer Journalist kommt nach München, um für sein Heimatland über die Spiele zu berichten. Er ist noch unerfahren und daher über jeden Kontakt, der ihm weiter-

helfen könnte, dankbar. Wie jeder zu der Zeit ist auch der Erzähler ganz fasziniert von dem schönen, erfolgreichen US-Schwimmer Mark Spitz - dem dominierenden Sportler der Olympiade 1972, was schon im Vorfeld festzustehen scheint. Jeder redet über ihn. Alle sind begeistert von seinen sportlichen Leistungen. Für Journalisten gibt es nichts Höheres, als Spitz für ein Interview gewinnen zu können. Der Erzähler macht schon vor der Eröffnung der Spiele die Bekanntschaft von Sam Cole - eines etwas älteren US-amerikanischen Kollegen, der ihm vielleicht dazu verhelfen könnte, eines dieser heißbegehrten Interviews mit Spitz zu ergattern. Der Erzähler und Sam treffen sich ein paar Mal - und können sich das, was sich zwischen ihnen zu entwickeln beginnt, nicht recht erklären. Homosexuelle Erfahrungen haben beide nicht. Und doch spüren sie die immense (erotische) Anziehungskraft des jeweils anderen. Die Annäherungen sind zaghaft, auf eine entzückende Art fast kindlich naiv. Die ersten Dates - als ob die beiden bloß über Berufliches, die Olympiade Betreffendes zu sprechen hätten - verlaufen spröde. Beide sind aufgeregt wie Schuljungs. Und irgendwann übermannt sie die Lust: Sie gehen - aber so, dass keiner der Kollegen etwas davon mitbekommen kann - ins Bett miteinander. Das Ganze - schön beschrieben (nebenbei bemerkt) - ist mehr sinnlich-zärtlich als rauschhaft-geil. Sie reden wenig. Das Meiste, was auf sie einwirkt, ist atmosphärisch. Es hinterlässt beim Protagonisten massiv Eindruck - eine Art emotionale Erschütterung, die ihn verwandelt und fürs Leben prägen wird.

Bis dahin entwickelt sich die Geschichte der beiden liebenden Männer entzückend und könnte ins Schmalzige münden, wüsste man nicht im Voraus, was nun kommt: Palästinensische Terroristen dringen ins Olympische Dorf ein und nehmen an einem Septembermorgen nach einem Schusswechsel, bei dem ein Israeli erschossen wird, die gesamte israelische Olympiamannschaft als Geiseln. Mit den Sportlern soll die Befreiung palästinensischer Häftlinge erzwungen werden. Mühselige Verhandlungen mit den bundesdeutschen



Behörden, die so überhaupt nicht oder nur sehr schlecht auf diese Situation vorbereitet sind, werden in Gang gesetzt. Pannen, Fehleinschätzungen und unangemessene Ausrüstung sorgen für gefährliche Momente und schließlich dafür, dass die Situation aus dem Ruder läuft und auf dem Flughafen von Fürstenfeldbruck in ein blutiges Desaster mündet. Der weltpolitische Hintergrund dieses Septembers 1972 hängt wie ein Damoklesschwert über den beiden schwulen Männern. Sie wollen ihre Affäre vor den anderen geheim halten. Es gelingt ihnen ganz gut, weil die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit wegen der Ereignisse im Olympiadorf zunehmend absorbiert wird: Sie fallen nicht auf in all den Turbulenzen. Die Geiselnahme lenkt von den Spielen ab, die dennoch nur unter-, nicht aber ganz abgebrochen werden. Sam und der Protagonist werden zu zufälligen Zeugen der Vorfälle nur ein paar Häuser weiter. Sie sind Beobachtende, Mit-Zitterende, Berichtende. Die ohnehin schon schwierige Beziehung zwischen ihnen droht zu zerreißen. Sie haben immer weniger Zeit füreinander. Ihre Interessen gehen in verschiedene Richtungen. Letztendlich haben sie sich dann verloren. Jean Mattern, dem Autor dieses Romans einer schwulen Liebe vor dem Hintergrund der schrecklichen Ereignisse des Septembers 1972, gelingt es, in einer ruhigen Erzählweise die bestechend geschilderte Annäherung der beiden Männer mit den zeitgeschichtlichen Ereignissen zusammenzuführen - der entstehende Tempowechsel beim Einbruch der politischen Ereignisse in die sich anbahnende Liebesbeziehung wird sehr glaubwürdig gemacht. Selbstverständlich ahnt man, was da gleich kommen wird, und hofft, dass den beiden Liebenden genug Zeit bleiben könnte, um einmal wirklich vereint zu sein. Ein faszinierend geschriebenes Buch, das zeigt, wie persönliche Hoffnungen, aufkeimende Träume aus heiterem Himmel von der Wirklichkeit geschreddert werden können.

Impressum

Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien,
Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail
buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20,
Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: agensketterl
Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Cover aus dem Film von © Peter Sollett (R): »Freeheld« mit freundlicher Genehmigung der Universum Film GmbH, München.



gen werden die unterschiedlichsten Erfahrungen und kulturellen Einstellungen deutlich, die hinter den immer wieder auch unerwarteten Reaktionen in dieser Familie stehen. Dass Valerie dabei gerade als Lesbe den schwierigsten und kompliziertesten Charakter hat, macht den Roman noch viel spannender. Der Roman ist außerdem durchgängig in der Gegenwart gehalten, was der Erzählung eine seltsame Dringlichkeit, ja oft Atemlosigkeit verleiht. Aus der Auseinandersetzung zwischen zwei Frauen wird dabei rasch ein Familienkonflikt in ganz besonderer Konstellation, in der nur Frauen aktiv werden: Allen voran Padmini, Valeries Freundin, die klar sieht, dass die Beziehung brüchig ist, Valerie sprunghaft ist und auch immer wieder Affären mit anderen Frauen hat. Gunilla ist Aars letzte Geliebte in Nairobi, sie hat er auch mit allen Vollmachten für den Fall seines Todes ausgestattet - jetzt ist sie in eine eigenartige Vermittlungsrolle geraten. Und vor allem sind da natürlich die beiden Kinder, um die es geht. Auch sie haben zu ihrer Mutter ein kompliziertes Verhältnis. Zwar lehnen sie sie nicht pauschal wegen ihrer Homosexualität ab, sind aber doch sehr gekränkt, dass ihnen Valerie zunächst weismachen wollte, Padmini sei eine schwesterliche Freundin. Ein kluger, dialogreicher Roman über lesbische Liebe, Solidarität, Familie und Verantwortung auf einem Kontinent, der Schwul- oder Lesbischsein zumeist ächtet, wenn nicht sogar mit harten Strafen bedroht.

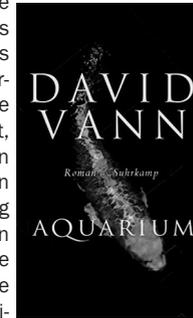
David Vann: Aquarium

Dt. v. Miriam Mandelkow.

D 2016, 282 S., geb., € 23,60

Eine außergewöhnliche lesbische Coming-of-age-Geschichte. Caitlin ist 12 und wächst bei ihrer alleinerziehenden Mutter Sheri auf. Geld ist nicht viel da, ohne Schulabschluss und Ausbildung hat Sheri nur einen Job als Arbeiterin in einem Lager, aber die beiden kommen zurecht. Und alles sieht so aus, als ob Sheri für Caitlin auch eine besonders liebe- und verständnisvolle Mutter ist. Auch als Steve, Sheris Freund immer öfter da ist, scheint alles wunderbar zu funktionieren. Caitlins Leidenschaft ist das städtische Aquarium. Stunden verbringt sie hier und trifft einen ebenso freundlichen wie geheimnisvollen alten Mann, mit dem sie sich fast nur über die Fische unterhält. Als Caitlin das einmal unbefangen zuhause erzählt,

kippt die Idylle - Sheri zeigt auf einmal ein völlig anderes Gesicht. Zunächst alarniert sie die Polizei, denn sie glaubt Caitlin nicht, dass alles nur ganz harmlos sei. Doch als sich herausstellt, dass der alte Mann Sheris Vater ist, mit dem sie auf keinen Fall mehr Kontakt haben will, rastet Sheri völlig aus, versucht tagelang in demütigender Weise ihre Tochter vorzuführen, wie sie selbst als Jugendliche darunter leiden musste, dass ihr Vater die Familie verlassen hatte. Doch die volle Brutalität bricht aus Sheri heraus, als sie bemerkt, dass Caitlin in ihre Klassenkameradin verliebt ist. Eine lesbische Tochter erscheint ihr völlig undenkbar. Diese Kippe ist es, die den Roman so interessant macht, denn sie offenbart eine immer wieder erfahrbare Unsicherheit, gerade über Menschen, die wir gut zu kennen glauben. Literarisch wird die Geschichte fließend erzählt: Perspektivwechsel werden nicht besonders



markiert, wörtliche Rede ist zwar immer als solche erkennbar, aber ohne Anführungszeichen. Das gibt dem Roman etwas Traumhaftes, Idyllisches wechselt mit Albtraumhaftem. Zugleich ist völlig klar, dass es nur um harte Realität geht - und dass es an Momenten hängt, die den Umschlag zum Schrecken bringen können. Fesselnd ist auch die seelische Verfasstheit von Sheri, Caitlins Mutter. Zunächst sieht es so aus, als ob sie sich zum Opfer eines Kindheitstrauma-Schemas stilisiert. Doch so willkürlich dieses Schema ja auch zunächst gar nicht, dann doch in Anspruch genommen wurde, entlarvt es sich vollends, als Sheri nicht akzeptieren kann, dass ihre Tochter lesbisch ist. Hier zeigt sich, dass Sheri einfach nur rasend ist, ihre Abneigungen und Brutalitäten offenbar mehr oder weniger willkürlich ins Visier gekommen sind. Dies ist freilich umgekehrt auch sehr erhellend: Denn wenn der Rasenden alles ins Schema passt, braucht man nicht gegen das Schema, sondern nur gegen die Raserei angehen. Ein bemerkenswerter Familienroman über das unvermutete Aufbrechen von Homophobie bei Eltern.

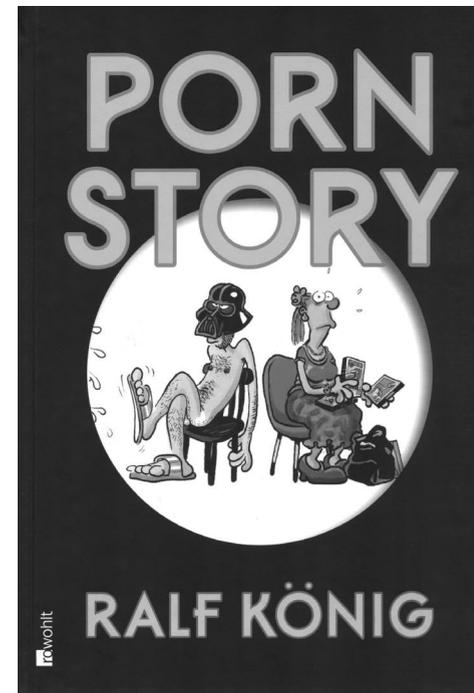
Veit empfiehlt

Nuruddin Farah: Jenes andere Leben.

Dt. v. Susann Urban.

D 2016, 383 S., geb., € 25,65

Ein packender Roman über eine lesbische Mutter aus Afrika. Valerie hat ihren Mann Aar schon vor Jahren verlassen, um mit Padmini, der Frau ihres Lebens, zusammen zu sein. Aar arbeitete für die UNO und war an vielen Orten Afrikas eingesetzt, die gemeinsamen Kinder Salif und Dahaba leben bei einer Gastfamilie in Nairobi und gehen dort zur Schule. Als Aar einem Attentat in Mogadischu zum Opfer fällt, gerät diese Konstellation aus den Fugen. Denn Valerie ist keine einfache Frau. Bislang schien sie eher egoistisch und nur darauf fixiert, mit ihrer Freundin zusammenzusein, zu den Kindern und zu Aar hatte sie nur über ihre Mutter Kontakt. Als sich aber nach Aars Tod dessen Schwester Bella, eine erfolgreiche Fotografin aus Rom, um die Kinder kümmern will, ist auch Valerie mit ihrer Freundin Padmini zur Stelle; jetzt will sie ihrer Aufgabe als Mutter nachkommen, um die sie sich so lange nicht geschert hatte. Bella fliegt nach Nairobi, dort treffen alle aufeinander. Der Machtkampf, der zwischen Bella, Aars Schwester, und Valerie, der Mutter der Kinder, geführt wird, ist auf völlig unerwartete Weise eine der interessantesten Geschichten, die ich seit langem gelesen habe. Keineswegs geht es nämlich nur darum, ob eine biologische Mutter die bessere sei und darum Vorrang habe, auch wenn sie sich sonst noch nie gekümmert hat. Denn auf dem Hintergrund der Auseinandersetzung



Pornographie kann sehr entzücken, sieht man doch andern zu beim F*en; und des Lustgenusses wegen kann man dabei Hand anlegen.**

RALF KÖNIG · PORN STORY
D 2015 · 160 SEITEN
GEBUNDEN · EURO 20,51

Buch-Bestseller im lesbischen Sortiment

- | | | | | | |
|----------|---|---|-----------|---|--|
| 1 |  | Ines Rieder:
Mopsa Sternheim
Ö 2016, 360 S., € 19.95 | 6 |  | Francine Prose: Die Liebenden im Chamäleon Club
D 2016, 544 S., € 23.63 |
| 2 |  | Lovis Cassaris:
Ein letztes Mal wir
D 2016, 192 S., € 15.32 | 7 |  | Sarah Waters:
Fremde Gäste
D 2016, 820 S., geb., € 22.62 |
| 3 |  | Louise Auger:
Eine Sommerliebe in Paris
D 2016, 280 S., € 15.40 | 8 |  | Astrid Ohletz / Jae (ed.):
Berührt von ihr
D 2016, 250 S., € 17.37 |
| 4 |  | Carolin Schairer:
Die Sterne vom Himmel holen
D 2016, 204 S., € 14.34 | 9 |  | Katharina Müller:
Rosie und die Suffragetten
D 2015, 224 S., € 15.32 |
| 5 |  | Stefanie Zesewitz:
Donaunebel
D 2015, 420 S., € 17.37 | 10 |  | Olga Grjasnowa: Die juristische Unschärfe einer Ehe
D 2016, 267 S., € 10.18 |

DVD-Bestseller im lesbischen Sortiment

- | | | | | | |
|----------|---|--|-----------|---|--|
| 1 |  | Fina Torres (R):
Liz in September
VEN 2014, 100 Min., € 19.99 | 6 |  | Todd Haynes (R): Carol
UK/USA/F 2015,
113 min., € 14.00 |
| 2 |  | Maria Sole Tognazzi (R):
Für immer eins
IT 2015, 98 Min., € 17.99 | 7 |  | Alanté Kavaité (R):
Der Sommer von Sängailé
LIT/F/NL 2014, € 19.99 |
| 3 |  | Louise Wadley (R):
All About E
AUS 2015, 93 Min., € 18.99 | 8 |  | Peter Strickland (R):
Duke of Burgundy
UK 2014, 106 Min., € 19.99 |
| 4 |  | Mary Agnes Donoghue:
Jenny's Wedding
USA 2015, 91 min., € 13.99 | 9 |  | Patrick Chapman (R):
Toy
USA 2015, 90 Min., € 18.99 |
| 5 |  | Taylor Schilling: Orange is the New Black (Staffel 3), 5 DVDs
USA 2015, 745 Min., € 29.99 | 10 |  | Alexandra-Therese Keining (R):
Girls Lost
SE 2014, 106 Min., € 19.99 |

Romy Wolf: Die Partitur der Gewalt.

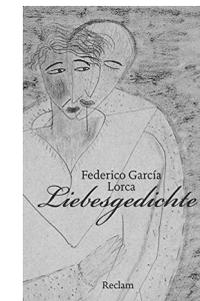
D 2016, 282 S., Pb, € 11.90

Während der Wirtschaftskrise der 1930er Jahre kehrt der irischstämmige Tommy nach New York zurück. Seine Hoffnung, hier Arbeit zu finden, zerschlägt sich jedoch rasch. Nach eisigen Nächten im Bahnhof und im Central Park bietet sich ihm endlich eine Arbeitsgelegenheit. Tommys neue Anstellung im Pub Ulysses hat jedoch Schattenseiten: Er arbeitet jetzt für Lucky Brian, einen der gefährlichsten Männer New Yorks. Tommy ist bald ein Teil einer gut geölten Maschine, der man sich nicht entziehen kann. Ausgerechnet jetzt trifft er auf Mischa, einen begnadeten Barpianisten, der von einer Zukunft als professioneller Musiker träumt. Lang verdrängte Empfindungen kommen an die Oberfläche, als Mischa Tommy die Liebe zwischen Männern zeigt. Gemeinsam swingen sie durch die Nacht, bis Tommys Weggefährten seine Neigung als Druckmittel gegen ihn einsetzen.



Federico García Lorca: Liebesgedichte.

Dt. v. Christiane Busl. D 2016, span./dt. Text., Pb, € 6.99



Federico García Lorca, der 1928 mit seinem »Romancero gitano« schlagartig berühmt wurde und den die Faschisten 1936 ermordeten, ist der wohl berühmteste Dichter Spaniens. In seinem Werk hat er sich den Themen Liebe und (schwuler) Erotik immer wieder lyrisch angenähert. Das Bändchen bietet eine Auswahl dieser Gedichte in neuer Übersetzung, zugleich gewährt es einen Einblick in die Entwicklung von Loras Schaffen.

Margaret Mazzantini: Herrlichkeit.

Dt. v. Karin Krieger. D 2016, 397 S., Pb, € 11.30



Guido und Costantino sind zwei Männern, die sich ein Leben lang gegenseitig anziehen, sich verlieben, einander verlieren und dann wieder verstoßen. Eine große, lebenslange schwule Liebesgeschichte also. Sie stammen jedoch aus völlig unterschiedlichen Milieus und wachsen im selben römischen Palazzo auf - Guido als Kind des Bildungsbürgertums und Costantino als Sohn der Hauswartsfamilie im Souterrain. Nach einer kurzen rauschhaften gemeinsamen Zeit auf der Abiturfahrt verlieren sie sich aus den Augen. Guido lebt in London, heiratet, gründet eine Familie. Costantino betreibt ein Restaurant in Rom. Doch bis ins hohe Alter verirren sich ihre Gefühle, kreuzen sich ihre Wege, bleiben sie sich nah.

Marlene Stenten: Großer Gelbkopf.

D 2016 (Nachdruck), 144 S., Pb, € 11.30

Richard Baudemann ist ein junger Lehrer mit Frau und Kindern. Eines Tages verspürt er Schmerzen in den Schultern und geht daraufhin zum Masseur. Das ist der Anfang vom Ende seines bürgerlich geordneten Lebens. Richard verliebt sich in seinen Masseur, fängt ein Verhältnis mit einem seiner Schüler an. Baudemann verlässt Frau und Kinder, tritt in einem Kabarett auf, wird der Geliebte eines reichen Schweden und endet, alternd, als Küchenfrau in Stockholm.



Truman Capote: Andere Stimmen, andere Räume.

Dt. v. Heidi Zerning.

D 2016, 253 S., Pb, € 12.30

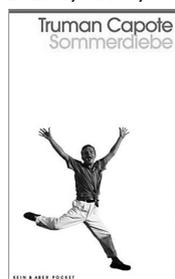
Nach dem Tod seiner Mutter muss der 13jährige Joel Knox zu seinem Vater aufs Land ziehen - doch der Mann ist für den Burschen ein völlig Unbekannter. Auf dem riesigen Anwesen seines Vaters, das so abgelegt wie verfallen ist, findet Joel nur Miss Amy - seine misstrauische, spröde Stiefmutter - und Randolph - seinen verdorbenen, dicken Cousin - vor. Sie geistern wie Gespenster durch das mysteriöse Haus. Doch von seinem Vater fehlt anfangs jede Spur. Wenigstens in der schwarzen Haushälterin Zoo und in den Nachbarskindern trifft Joel auf Personen, die normal sind. Schließlich entdeckt er seinen bettlägerigen, der Sprache beraubten Vater. Gefangen in dem seltsamen Kosmos des entlegenen Hauses verliert sich Joel in einer Traumwelt zwischen kindlicher Unschuld und erwachsenem Begehren.



Truman Capote: Sommerdiebe.

Dt. v. Heidi Zerning.

D 2016, 160 S., Pb, € 10.28



1984 ist Truman Capote in L.A. verstorben. An sich hatte Capote jedem, der es wissen wollte, erzählt, dass er seine ersten literarischen Versuche (mit 19) vernichtet hätte. Doch vor kurzem ist sein Debütroman in Form von vier Schulschreibheften wieder aufgetaucht. Der Handlungsstrang ist noch eher dünn, die Charaktere nur skizzenhaft. Die 17jährige Grady freut sich darüber, dass ihre reichen Eltern den Sommer in Europa verbringen und sie zuhause freie Bahn hat. Grady hat eine Affäre mit dem Parkplatzwärter Clyde aus einer ziemlich kaputten, jüdischen Familie aus Brooklyn angefangen, treibt das ganze auf die Spitze, indem sie ihn auch noch ohne Wissen der Eltern überstürzt heiratet. Als sie kurze Zeit später auch noch schwanger wird, kommt erste Reue in ihr auf.

Handlungsstrang ist noch eher dünn, die Charaktere nur skizzenhaft. Die 17jährige Grady freut sich darüber, dass ihre reichen Eltern den Sommer in Europa verbringen und sie zuhause freie Bahn hat. Grady hat eine Affäre mit dem Parkplatzwärter Clyde aus einer ziemlich kaputten, jüdischen Familie aus Brooklyn angefangen, treibt das ganze auf die Spitze, indem sie ihn auch noch ohne Wissen der Eltern überstürzt heiratet. Als sie kurze Zeit später auch noch schwanger wird, kommt erste Reue in ihr auf.

Bennet Bialojahn: Trans*Later.

Quer Criminal. Bd. 19.

D 2016, 192 S., Pb, € 13.26

Kriminalhauptkommissarin Frieda Leippold wurde erst vor kurzem von Koblenz nach Köln versetzt, als ausgerechnet am CSD-Wochenende ein Toter im Hinterhof des Szeneclubs Trans*Later aufgefunden wird. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Lara Fricke erfährt sie schnell, dass es sich bei der vermeintlich männlichen Leiche um eine biologische Frau handelt: Susanne Lippens, zum einen eine unauffällige Geschäftsfrau, zum anderen Sunny, ein umtriebiger Transmann mit vielen Liebsschaften. Todesursache ist ein tödlicher Schlag. Die beiden Kommissarinnen lernen während ihrer Ermittlungen nicht nur die Transgenderszene kennen, sondern stoßen auch auf zahlreiche Verdächtige, die alle unterschiedliche Motive aufzuweisen haben. Gerade weil nicht alle von den beiden Identitäten des Opfers wussten, wird es immer komplizierter.



der Ermittlungen. Unerwartet taucht Tobias Fallner, der älteste Enkelsohn des Opfers, auf. Doch kann er, der vor Jahren in Schimpf und Schande wegen seiner Homosexualität vom Hof gejagt worden und in Amerika mit dem Dreh von Schwesternporno reich geworden ist, Licht in die Finsternis der zerrütteten Familiengeschichte bringen? Hier sind einige Rechnungen offen.

Dominique Manotti: Schwarzes Gold.

Dt. v. Iris Konopik.

D 2016, 384 S., geb., € 19.53

Die Ermordung eines Marseiller Frachtreeders beschert dem schullen Commissaire Théodore Daquin 1973 seinen hochkomplexen ersten Fall. Die internationale Ölkrise kennt nicht nur Verlierer, für manche bietet sie die Chance auf kolossale Gewinne. Und der Einstieg in dieses lukrative Geschäft kann tödlich sein. Nach der Auflösung der French Connection tobt in Marseille ein blutiger Bandenkrieg um die Nachfolge von Mafiaboss Antoine Guérini. In dieser aufgeheizten Atmosphäre wird der dynamische Geschäftsmann Maxime Piéri vor dem Casino von Nizza erschossen. In ihrem neusten Roman schickt Dominique Manotti ihren Protagonisten Théo Daquin in seine Vergangenheit - in eine Affäre, die nicht nur sämtliche unterirdischen Netzwerke von Marseille und Nizza umfasst, sondern vor allem die obskure Welt des Erdölhandels.

lukrative Geschäft kann tödlich sein. Nach der Auflösung der French Connection tobt in Marseille ein blutiger Bandenkrieg um die Nachfolge von Mafiaboss Antoine Guérini. In dieser aufgeheizten Atmosphäre wird der dynamische Geschäftsmann Maxime Piéri vor dem Casino von Nizza erschossen. In ihrem neusten Roman schickt Dominique Manotti ihren Protagonisten Théo Daquin in seine Vergangenheit - in eine Affäre, die nicht nur sämtliche unterirdischen Netzwerke von Marseille und Nizza umfasst, sondern vor allem die obskure Welt des Erdölhandels.

Volker Kutscher: Märzgefallene.

D 2016, 608 S., Pb, € 12.34

Rosenmontag 1933: Hitler ist noch keinen Monat an der Macht. Gereon Rath feiert Karneval in Köln, und der Morgen danach beginnt für ihn mit einem heftigen Kater, der falschen Frau im Bett und einem Anruf aus Berlin:

Thomas Pregel: Kaltsommer.

Holsteiner Trilogie, Bd. 1.

D 2016, 280 S., geb., € 23.54

An einem nasskalten Sommermorgen kommen Beamte der Mordkommission Neumünster in das beschauliche holsteinische Dorf Kaltsommer, denn Annelie Fallner, die Matriarchin des Faller-Clans, der die ortsansässige Schlachtereibetriebe, ist brutal ermordet worden. Für Hauptkommissar Arnstedt und seinen neuen Partner und Kollegen, Oberkommissar Freiwald, der aus Kaltsommer stammt, steht schnell die Familie der Toten im Fokus



CAFÉ & VEREINS- ZENTRUM

Gruppentreffs

Mi 19 Uhr: Lesben
Do 17.30 Uhr: Jugend

Für andere Treffen und aktuelle Veranstaltungen siehe Veranstaltungskalender auf der Homepage.

Café

Di: 18-22 Uhr
Fr: 18-01 Uhr
Sa: 18-01 Uhr
So: 18-22 Uhr

→ Tourist-Infos
→ Gratis-WLAN

Heumühlgasse 14
1040 Wien
Tel. 01/2166604
www.hosiwien.at

Der Reichstag steht in Flammen! Sofortige Urlaubssperre! Zurück in Berlin wird Rath in die Kommunistenhetz der Politischen Polizei eingeschleppt und soll eine mysteriöse Mordserie aufklären, der immer mehr Weltkriegsveteranen zum Opfer fallen. Dazu muss er einen Geschäftsfreund des Gangsterbosses Johann Marlow aus den Klauen der SA befreien und sich um die Hochzeitsvorbereitungen mit seiner Dauerverlobten Charlotte kümmern. Raths Ex-Kollege Gräf hat ausgerechnet eine schwule Affäre mit einem SA-Mann und ist überzeugt, dass jetzt unter den Nazis alles besser werden soll.



Susanne Goga:
Es geschah in Schöneberg.
D 2016, 336 S., Pb., € 10.23

Berlin 1927. Bei einer Modenschau im »Romanischen Café« werden zwei Vorführdamen verletzt: Ihre Kleider wurden mit einem Kontaktgift präpariert. Offenbar ein gezielter Anschlag gegen den Modesalon »Morgenstern und Fink«, den aufsteigenden Stern am Berliner Modehimmel.



Steckt ein Konkurrent dahinter? Kurz darauf wird in der Nähe des Nollendorfplatzes ein Toter aufgefunden. In seiner Wohnung entdeckt man einen Prospekt des Modesalons. Der Tote war außerdem ein respektierter Mitarbeiter von Magnus Hirschfeld. Aus Angst vor möglichen Erpressungen hatte der Tote seine Homosexualität geheim gehalten. Leo Wechsler, inzwischen Oberkommissar bei der Berliner Kripo, nimmt die Ermittlungen auf und taucht in ein ihm fremdes Milieu ein.

Mark Billingham:
Die Schande der Lebenden.
Dt. v. Joachim Körber.
D 2016, 448 S., geb., € 20.55

Fünf Menschen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, versammeln sich jeden Montag

im selben Haus. Sie nehmen an einer Therapiegruppe für Suchtkranke teil. Einer von ihnen ist ein schwuler Ex-Junkie. Sie brauchen alle Hilfe, tragen aber jeder für sich ein dunkles Geheimnis mit sich herum. In ihrer Mitte sitzt der Therapeut Tony De Silva, der eine ganz eigene Vergangenheit hat. In ihrem Kreis offenbaren die fünf ihre Geheimnisse. Dabei gibt es nur eine Regel: Nichts von dem, was zwischen ihnen besprochen wird, darf jemals nach außen dringen. Selbst als einer der fünf ermordet aufgefunden wird, bricht keiner sein Schweigen. Und doch ist nichts mehr wie zuvor. Denn zum Kreis gehört nun auch ein Mörder - der alles über die anderen weiß. Keine leichte Aufgabe für die lesbische Kommissarin, diese harte Nuss zu knacken.

Friedrich Ani:
Nackter Mann, der brennt.
D 2016, 223 S., geb., € 20.56



Mit 14 flieht ein Junge aus dem Dorf Heiligshiem. Vierzig Jahre später kehrt er als Ludwig, »Luggi« Dragomir zurück: Alkohol, Drogen und alle gegen sich und die anderen ausgefochtenen Kriege in Berlin verhinderten nicht das ständige Wiedererleben des Missbrauchs seiner Spielkameraden und seiner selbst durch die Honoratioren von Heiligshiem. Die Schuldgefühle, diese Jungen nicht beschützt zu haben, treiben ihn an. Seit seiner Anwesenheit verschwinden gleich mehrere ältere Herren, einige werden tot aufgefunden - ob durch Unfall oder Mord, das versucht Kommissarin Anna Darko herauszufinden. Dabei gerät auch Ludwig ins Visier, da er ein Verhältnis hat mit der Ehefrau eines der Vermissten, den er als Gefangenen im eigenen Haus malträtiert. Denn in Ludwig Dragomir hatte Wut die Oberhand erlangt, und nun »durfte sie brennen«.

Robert C. Marley: Inspector Swanson und der Magische Zirkel.
Ein viktorianischer Krimi.
D 2016, 250 S., Pb., € 10.79

London 1894. The Great van Dyke, einer der berühmtesten Illusionisten der Welt, ist für seine gefährlichen und atemberaubenden Zauberkunststücke bekannt. Als van Dyke bei der Vorführung der spektakulären »Wasserfalter« nur knapp dem Tod entrinnt und ein weiterer Zauberkünstler bei einem misslungenen Trick im Adelphi Theater beinahe getötet wird, beginnt das Team um Chief Inspector Donald Swanson zu ermitteln. Schnell stellt sich heraus, dass jemand die Requisiten manipuliert hat. Und Swanson ist sich sicher: einer aus van Dykes eigenem Ensemble muss der Täter sein. Wenn er ihn nicht bald findet, geht der nächste Anschlag womöglich tödlich aus. Der dritte Band aus der viktorianischen Krimiserie um den Londoner Inspector Swanson.



Sunil Mann: Schattenschnitt (VI).

D 2016, 320 S., Broschur, € 12.34
Vijay Kumar wird zufällig Zeuge, wie die lesbische Dokumentarfilmerin Pina Gilardi auf offener Straße niedergestochen wird. Kurz zuvor hat der Privatdetektiv sie noch in Begleitung einer merkwürdig vermummten Person gesehen. Da die Filmemacherin nun im Koma liegt und nichts zum Geschehen aussagen kann, engagiert ihre Lebensgefährtin Vijay, der herausfinden soll, was hinter der Tat steckt. Er erfährt, dass Gilardi erst kürzlich aus Indien zurückgekehrt ist. Dort hatte sie nach Jahren erneut das Thema aufgegriffen, mit dem sie berühmt geworden war: die Lebensbedingungen HIV-positiver Menschen. Hat sie auf ihrer Reise etwas gesehen, was ihr jetzt zum Verhängnis wurde? Und wer steckt hinter der vermummten Gestalt? Seine Recherchen führen Vijay nach Indien. Dort muss er sich unerwarteten Gefahren stellen.



frauen und feminismus

Juliane Hellmuth: *Lesbisches Leben, lesbische Orte.*

Homosexuelle Räume in Großstädten.

D 2011, 117 S., Broschur, € 25,60

Gerade Großstädte haben aufgrund ihrer Vielseitigkeit und Anonymität eine große Anziehungskraft auf Schwule und Lesben. Mitte des 19. Jahrhunderts begann sich in vielen Städten eine homosexuelle Szene rund um Bars, Cafés und anderen Treffpunkten zu bilden, die das Leben in ausgewählten Vierteln dieser Städte dominierte. Besonders Berlin kann auf eine lange Geschichte schwul-lesbischen Lebens zurückschauen. Doch wie gelangte die Metropole an der Spree zu diesem Status? Welchen Einfluss hat die lesbische Szene auf das Image der Stadt? Welche Effekte hat die homosexuelle Bevölkerung auf Politik und Wirtschaft einer Stadt? Und spielt die sexuelle Orientierung für die Wahl des Wohnortes überhaupt eine Rolle?



Margarete Stokowski: *Untenum frei.*

D 2016, 224 S., geb., € 20,51

War es das jetzt mit der sexuellen Revolution? Sind wir unendlich liberal, weil mit nackten Brüsten für Tierfutter und Baumärkte geworben wird? Mitnichten, sagt Margarete Stokowski. Es gilt auch noch im 21. Jahrhundert, Machtstrukturen aufzusprengen, über Sexualität zu sprechen und über Geschlechterrollen, die wir mit riesigem Aufwand spielen. Die Autorin möchte keine neuen Regeln aufstellen, sondern von längst über-



kommenen Vorstellungen befreien und gegen Tabus angehen. Stokowski erzählt von persönlichen Erlebnissen, analysiert gesellschaftliche Konstellationen und zeigt, wie sich Schamgefühle und Rollenbilder in den kleinen, schmutzigen, komischen Dingen manifestieren; wenn es um Probleme bei der Benennung der Vagina geht, um Prinzessinnenkleider oder die Erotik von Hüpfbällen.

Béatrice Hecht-El Minshawi: *Luftsprünge und Lebenswurzeln.*

Meine interkulturellen Wege.

D 2016, 320 S., Broschur, € 25,65



Béatrice Hecht-El Minshawis Autobiografie schöpft aus einem lebenslangen Engagement für kulturelle Vielfalt und interkulturelle Beziehungen, internationale Lebensräume und Weiterführung. Doch blickt die Autorin auch zurück auf die eigenen Wurzeln: nach durchstandener familiärer Not nahm sie als 14-jährige ihr Leben selbst in die Hand, wurde Krankenschwester, arbeitete in Südostasien. Nach dem Studium führten die Lebenswege sie quer durch die Kontinente. Auch privat blieb sie eine passionierte Reisende, besuchte Neuseeland, Südafrika und die Südsee und unternahm Streifzüge durch Europa. Über berufliche und private Erfahrungen hinaus reflektiert dieses Buch das Reisen an sich.

Mona Eltahawy: *Warum hasst ihr uns so?*

Für die sexuelle Revolution der Frauen in der islamischen Welt. Dt. v. Ursula Held.

D 2016, 208 S., Pb, € 10,28

Frauen in islamischen Ländern werden Menschen zweiter Klasse bleiben, solange es nicht eine echte Revolution gibt. Zu ihr ruft Mona Eltahawy in diesem Manifest auf. Sie ist durch islamische Länder von Nord-

afrika bis in den Nahen Osten gereist, hat die Lebensgeschichten von Frauen unterschiedlichster Herkunft aufgeschrieben. Eltahawy will das »giftige Gebräu aus Religion und Kultur« unschädlich machen, das die ganze islamische Welt durchtränkt. Newsweek hat Eltahawy bereits 2012 zu einer der furchtlosesten Frauen der Welt gewählt, weil sie trotz physischer und psychischer Bedrohung ihren Kampf für die Muslimas in aller Welt fortsetzt. Die Unterdrückung wird immer brutaler, das wird in Eltahawys Buch deutlich. »Der Westen« kann nicht länger zusehen, wie Frauen im Namen Allahs misshandelt, ausgebeutet, rechtlos gehalten werden.



Kasja Ekis Ekman: *Ware Frau. Prostitution, Leihmutterschaft und Menschenhandel.*

D 2016, 240 S., Broschur, € 18,40

Was hilft gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution? Die Freier bestrafen? Oder das »älteste Gewerbe der Welt« liberalisieren? Die Autorin stellt in diesem Buch das schwedische Modell vor, das nicht die Prostituierten bestraft, sondern die Freier. Nach statistischen Untersuchungen hat dies dazu geführt, dass sich die Anzahl der Prostituierten mehr als halbiert hat und in Schweden Männer, die für Sex bezahlen müssen, geächtet werden. - Eine typische Leihmutter stammt aus der Unterschicht und ist oft nicht in der Lage ihre eigene Familie zu ernähren. Dürfen Menschen instrumentalisiert werden? Nach Ansicht der Autorin konnte sich ein Milliardengeschäft durch die Instrumentalisierung der Frauen als Ware für Sex und Leihmutterschaft entwickeln.



Fiona Sara Schmidt u.a. (Hg.): *Play Gender.*

Linke Praxis - Feminismus - Kulturarbeit.

D 2016, 256 S., Broschur, € 18,50

Was passiert, wenn Theorie auf popkulturellen Alltag trifft? Wenn linke Aktivist_innen sich mit Feminismus und Queer Theory auseinandersetzen? Wie können feministische Konzepte in der Praxis genutzt werden - beim Veranstalten von Konzerten, dem Dreh emanzipatorischer Filme, der Organisation von Partys oder im Alltag? »Play Gender« stellt aktivistische, (queer-)feministische Ansätze und Interventionen im popkulturellen und im politischen Feld vor, ganz bewusst auch solche von Männern. Das Buch versammelt Beiträge zum Älterwerden im Pop, zu Critical Whiteness, Sexismus in der radikalen Linken und Gender in der Clubkultur. Darüber hinaus berichten Aktivist_innen von Orten, ihren Projekten und Erfahrungen, und Kulturschaffende geben ganz praktische Ratschläge für das eigene Arbeiten. In Gesprächsrunden wird diskutiert, was feministische Medienarbeit leisten kann.



Peter Sommeregger: *Wir Künstler sind andere Naturen.*

Das Leben der Sächsischen Hofopernsängerin Margarethe Siems.

Ö 2016, 160 S. mit Abb., geb., € 19,95

Ihren Ruhm verdankte Margarethe Siems drei bedeutenden Rollen in Opern von Richard Strauss. Die auffällige künstlerische Begabung ließ die Tochter aus wohlhabendem Dresdner Haus die Bühnenkarriere einschlagen. Sie trat im Prag der untergehenden Donaumonarchie auf, an der Wiener und an der Dresdner Hofoper. Eine bürgerliche Ehe erschien der Siems nie erstrebenswert, weil sie früh in ihr aufkeimende lesbische Gefühle verspürte. Später im Leben adoptierte sie eine junge Witwe, die in Wirklichkeit ihre Geliebte war - Gerda Weinholz wurde die große Liebe ihres Lebens. Das private Leben spiegelt den Mut dieser starken Frau, die sich im Bewusstsein ihrer lesbischen Neigungen gegen ein bürgerliches Dasein entschied und der NSDAP die Stirn zu bieten wagte.



sachbuch

Paul B. Preciado: Testo Junkie.
Sex, Drogen, Biopolitik in der Ära der Pharmapornographie.

Dt. v. Stephan Geene. D 2016, 454 S.
illustriert, Broschur, € 20.56

Was macht im 21. Jahrhundert einen »wirklichen« Mann, was eine »wirkliche« Frau aus? Nach Erfindung der Anti-Babypille, von Viagra, von künstlichem Testosteron und künstlichem Östrogen erscheint die Biologie eines Menschen nicht



mehr länger als sein unabwendbares Schicksal. In seiner Genderanalyse kann Preciado zeigen, was die künstliche Herstellung von Hormonen seit den 1950er Jahren für das Geschlecht und die geschlechtliche Identität bewirkt hat. Außerdem zeigt er, wie die Pharma- und die Pornoindustrie Einfluss auf die Libido der Menschen (und deren Erregung) genommen haben. Zur Untermauerung seiner Aussagen zieht er die eigene Erfahrungen aus einem Selbstversuch heran (ein Jahr lang nahm er, damals sie, Testosteron ein).

Patsy l'Amour LaLove (Hg.): Selbsthass und Emanzipation.

Das Andere in der heterosexuellen Normalität.

D 2016, 240 S., Broschur, € 17.37

Nicht nur Heterosexuelle betonen möglichst häufig, wie tolerant und liberal die Gesellschaft doch mittlerweile geworden sei - gerade in Bezug auf Schwule, Lesben und Transmenschen. Auch diesen ist die Normalität ein großes Anliegen, zu der es zu gehören scheint, dass alles, so wie es ist,



in bester Ordnung sei. Die Feindseligkeit aber ist immer noch vorhanden. Am deutlichsten spür-

bar im Coming-out, das auch heute für die meisten ein Problem darstellt. So weit kann es also nicht her sein mit der Normalität der Anderen. Anderssein wird abgewertet, was sich nicht zuletzt auf die Anderen und ihren Umgang mit sich selbst auswirkt. In diesem Sammelband beschäftigen sich 17 AutorInnen mit dieser Ablehnung und dem selbstbewussten Beharren auf dem Anderssein.

Elmar Kraushaar: Störenfried.

Texte aus 40 Jahren. D 2016, 240 S., Broschur, € 15.32



»Störenfried«, »Nestbeschmutzer«, »Altlinker« - im Laufe seiner Karriere musste sich der Autor und Journalist Elmar Kraushaar diese sowie viele andere »Ehrentitel« gefallen lassen, doch inzwischen gibt er sich mit »Chronist der Schwulenzugewanderten« zufrieden. Denn vier Jahrzehnte

schwules Leben hat er im breiten Spektrum der deutschen Medienlandschaft dokumentiert: vom Spiegel über Frankfurter Rundschau und Die Zeit bis zur taz und den zahlreichen Homozeitschriften, die es seit den 1970er Jahren gab. Aids-Krise und Homo-Ehe, Politik und Kultur, CSD und AfD und immer wieder sein Steckbrief: »der schwule Lifestyle« - die Themen dieser Textauswahl bieten einen Einblick in das, was die Schwulenzugewanderten in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit ausmacht.

Fachverband Homosexualität u. Geschichte (Hg.): Invertito Jahrgang 17 (2015).

Jahrbuch für die Geschichte der Homosexualitäten.

D 2016, 186 S., Broschur, € 19.53

Christiane Leidinger plädiert dafür, bei der Benennung von Plätzen und Straßen keine einseitige HeldInnenverehrung zu betreiben und in der Erinnerungskultur stärker Gruppen oder

gemeinsam erlebte Ereignisse zu berücksichtigen. Christiane Carri fragt nach der Rolle von Homosexualität bei der Entmündigung von Frauen in der Weimarer Republik. Kim Trau untersucht die Auseinandersetzungen um das 1980 verabschiedete Transsexuellen-Gesetz. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit der Bedeutung von »Networking« in der Anfangsphase der Homosexuellenemanzipation, der Homosexuellenverfolgung in Stuttgart in den Nachkriegsjahren und der Geschichte der schwulen Pornografie. Abgerundet wird das Jahrbuch durch Rezensionen wichtiger Neuerscheinungen im Zeitraum 2014 / 2015.



Barbara Paul und Lüder Tietz (Hg.): Queer as ...

Kritische Heteronormativitätsforschung aus interdisziplinärer Perspektive.

D 2016, 220 S. mit Abb., Broschur, € 30.83

»Queer Studies« erforschen vielfältige Identitäten jenseits heteronormativer Diskurse und plädieren zugleich für eine grundsätzliche Identitätskritik, bei der der Fokus auf den machtpolitisch wichtigen Kategorien der Geschlechter und Sexualitäten liegt. Dieser Sammelband lotet das Verhältnis von queeren Alltagswissen und -praktiken sowie akademischem Wissen neu aus und verzahnt die Analyse der Produktion, Distribution und Konsumtion von solchem Wissen miteinander. Die Beiträge basieren auf einem weitgefassten Kulturverständnis und gehen den Un-/Möglichkeiten queerer Politiken aus verschiedenen disziplinären Blickwinkeln bzw. individuellen Selbstverortungen nach.



Maria Borowski, Jan Feddersen u.a. (Hg.): Jahrbuch Sexualitäten 2016.

D 2016, 208 S. mit Abb., geb., € 35.88

Das Jahrbuch Sexualitäten ist eine der Initiative Queer Nations. Den Kern des Jahrbuchs 2016 bilden mehrere Aufsätze, die auf Queer

Lectures auf Einladung der Initiative Queer Nations basieren. Sie nehmen auf aktuelle Debatten Bezug oder regen solche an. Kon-



stanze Plett widmet sich der rechtlichen Lage von Interpersonen, Michael Schwartz dem Komplex Homosexualität, Strafrechtsreform und westdeutscher Medien von 1969 bis 1980. Hans Hütt reflektiert die Kritik des homosexuellen Blicks. Birgit Bosold und Jan Feddersen wagen den Blick zurück auf die Berliner Ausstellung »Homosexualität_en« des Jahres 2015. Weitere Beiträge befassen sich mit lesbischem Archivwesen, mit Conchita Wurst sowie mit dem Zusammenhang von Homophobie und Fußball.

Shereen El Feki: Sex und die Zitadelle.

Liebesleben in der sich wandelnden arabischen Welt. Dt. v. Thorsten Schmidt. D 2016, 416 S., Broschur, € 20.60

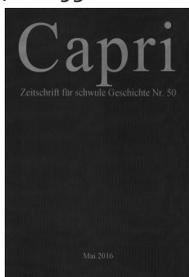


Sexualität ist als Thema in den arabischen Ländern in hohem Maße tabuisiert. Die Autorin hat Menschen dort zu deren tatsächlicher Sexualität und den dahinterstehenden Einstellungen befragt. Auch heiße Eisen wie Jungfräulichkeit, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung,

Verhütung oder Homosexualität hat sie dabei nicht ausgespart. Durch diese Auskünfte kommt sie zu spannenden Einblicken in die arabische Welt, deren Strukturen durch politische Umbrüche in Bewegung geraten sind. Dadurch wird deutlich, dass der Islam schon immer in weiten Teilen eine positive Haltung gegenüber der Sexualität bezogen hat. Homosexualität wird in einem Kapitel ausführlich als Thema behandelt. Dabei kommt die Autorin zu dem interessanten Schluss, dass homophobes Handeln der Polizei oft der Machtdemonstration dient und oft gar nicht durch antimosexuelle Gesetze gedeckt ist. Allerdings resümiert sie auch, dass sich mit westlicher LGBT-Rhetorik in den traditionalistischen, oft rückständigen, arabischen Gesellschaften keine Veränderungen erzielen lassen.

Manfred Herzer (Hg.): Capri.
Zeitschrift für schwule Geschichte. Nr. 50.
D 2015, 188 S., Broschur, € 10.95

Siegfried Tornow: Die »schwulen Paradiese« und der Sündenfall - ein historischer Vergleich zwischen der Homophilie des antiken Athens und des islamischen Orients einerseits und der Homophobie des Westens andererseits. Rüdiger Lautmann: Der »erste Schwule« - ein Essay über Heinrich Hössli. J. Edgar Bauer: Der weibliche Phallus - ein Essay über Alfred Kinsey. David Thorstadt: Schwulenbefreiung - eine politische Bestandsaufnahme der lesbisch-schwulen Emanzipationsbewegung. Manfred Herzer: Fritz Bauer, der Staatsanwalt - ein Essay über die Möglichkeiten der Erforschung des schwulen Lebens von Fritz Bauer.



Ingrid Brodnig: Hass im Netz.
Was wir gegen Hetze, Mobbing und Lügen tun können. Ö 2016, 232 S., Broschur, € 17.90

Hasskommentare, Lügengeschichten und Hetze verdrängen im Netz zunehmend sachliche Wortmeldungen. Die digitale Debatte hat sich radikalisiert, ein respektvoller Austausch scheint unmöglich. Dabei sollte das Internet doch ein Medium der Aufklärung sein. Das Buch deckt die Mechanismen auf, die es den Trollen im Internet so einfach machen. Es zeigt die Tricks der Fälscher, die gezielt Unwahrheiten verbreiten, sowie die Rhetorik von Hassgruppen, um Diskussionen eskalieren zu lassen. Wie kann man auf untergriffige Rhetorik, Trolling oder Shitstorms reagieren? Wie entlarvt man Falschmeldungen oder Halbwahrheiten möglichst schnell? Wir sind den Rülpeln, Hetzern und Hassgruppen nicht hilflos ausgeliefert - die Gegenwehr ist machbar.



Michel Foucault: Subjektivität und Wahrheit.
Vorlesungen am Collège de France 1980-1981. Dt. v. Andrea Hemminger.
D 2016, 400 S., geb., € 45.23

Durch eine minutöse Untersuchung antiker medizinischer Schriften und Abhandlungen über die Ehe, die Liebe sowie die Deutung erotischer Träume legt Foucault ein Verhältnis des Selbst zu seinen Lüsten frei, das der christlichen Angst vor der Fleischeslust und der Konstruktion einer modernen Sexualwissenschaft vorausging. Schon im griechischen Denken beginnt sich eine Einteilung der Geschlechter nach Aktivität und Passivität zu etablieren, und bereits im Stoizismus entwickelt sich ein Modell der Ehe, das auf lebenslanger Treue basiert, sowie eine Disqualifikation der Homosexualität, jedoch integriert in eine umfassende Lebenskunst. Erst das Christentum transformiert diese Formen der Subjektivität und Sexualität zu Objekten des Wissens und einer Moral, die uns bis heute prägt.

Thomas Wortmann und Sebastian Zilles (Hg.): Homme fragile.
Männlichkeitsentwürfe in den Texten von Heinrich und Thomas Mann.
D 2016, 320 S., Broschur, € 47.29

In »Homme fragile« analysieren verschiedene Autoren Männlichkeitsentwürfe in Texten von Heinrich und Thomas Mann. Unter anderem werden der männliche Schein sowie sexuelle Devianz als Moment des Karnevalischen in Thomas Manns »Felix Krull« untersucht. »Verweichte Männer und halbe Helden« werden von den Herausgebern in Thomas Manns Werk thematisiert. Y. Elsaigh widmet sich den »Jammerrännchen« - den »Männerchen« in Thomas Manns frühen und frühesten Erzählungen. »Sag mir wo die Männer sind, wo sind sie geblieben?« untersucht soziale und performative Verfahren der De-Maskulinisierung in Thomas Manns



»Luischen« und Heinrich Manns »Im Schlaraffenland«. M. Albracht untersucht in dem Aufsatz »Prügelnde Knaben« Gewalt als Kontaktaufnahme zwischen Ungleichem in ausgewählten Werken Thomas Manns.

Christopher Ryan und Cacilda Jethá: Sex - die wahre Geschichte.
Dt. v. Birgit Herden. D 2016, 424 S., geb., € 25.65

Monogamie ist von der Natur aus nicht vorgesehen. Mit dieser wissenschaftlich fundierten Erkenntnis stellen die Autoren unser Verständnis menschlicher Evolution und den angeblichen Kern unserer westlichen Gesellschaften infrage: die monogame Partnerschaft, Ehe, Sexual- und Paarungsverhalten als »natürlich« angenommen wurde, muss erst einmal hinterfragt werden. Dazu stützen sich die beiden AutorInnen auf Forschungsergebnisse der Anthropologie, der Physiologie und der Vorgeschichte. Die Veranlagung zur Monogamie, die Evolutionsbiologen einschließlich Darwin konstatierten, ist ein gesellschaftliches Konstrukt. Die Autoren argumentieren gegen die Annahme, dass Monogamie eine genetische anthropologische Konstante sei, und reden der Polyamorie das Wort.



Andreas Kraß: Ein Herz und eine Seele.
Geschichte der Männerfreundschaft.
D 2016, 384 S., geb., € 25.70

Der Brieffreund, der Studienfreund, der »beste« Freund - es gibt viele Formen der Männerfreundschaft. Der Berliner Kulturwissenschaftler Andreas Kraß untersucht sie in seinem neuen Buch alle, von der Antike bis in die Gegenwart. Zwanzig Geschichten der Männerfreundschaft von Homer bis Wolfgang Herrndorf werden dafür analysiert und mit einem jeweils epochalen philosophischen Text in Beziehung gesetzt. Im Zentrum ste-



hen nichthomosexuelle Freundschaften und ihre Passionsgeschichten, die einem Muster folgen: Warum muss erst der eine Freund sterben, damit der andere in leidenschaftlicher Weise über die Freundschaft sprechen kann? Und wie verändert sich dies im Laufe der Geschichte? Eine literarisch-kulturgeschichtliche Spurensuche voller neuer und überraschender Einsichten.

Micha Schulze, Christian Scheuß: Poppers.
Das Handbuch zur Sexdroge.
D 2016 (Neuaufg.), 151 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 15.32

Poppers ist aus der schwulen Szene schon seit vielen Jahren nicht mehr wegzudenken. Erstaunlich eigentlich, dass es bislang kaum eine - wenn ja dann sicherlich keine eingehende - Beschäftigung mit dieser stimulierenden Droge gegeben hat. Ausgehend von der Gesetzeslage (wie steht es um die Strafbarkeit bei Erwerb und Besitz von Poppers?), werden die gesundheitlichen Gefahren von Poppers beleuchtet: Kann man davon süchtig werden? Gibt es unbeabsichtigte Nebenwirkungen bei gleichzeitiger Einnahme von Medikamenten oder Alkohol? Das Buch gibt Tipps, wie man mit Poppers umgehen kann, ohne sich unnötigen Risiken auszusetzen. Die beiden Herausgeber von »Poppers« lassen Ärzte, Apotheker, Sexualwissenschaftler, aber auch schwule Promis zu Wort kommen. Letztere berichten offen von ihren Erfahrungen mit Poppers. Darunter Ralf König und Henning von Berg.

Thomas Sattelberger: Vielfalt statt Einfalt.
Für Offenheit und Pluralismus streiten.
Hirschfeld-Lectures Bd. 10.
D 2016, 48 S., Pb, € 10.18

Welche Normen sind angesichts von Globalisierung, Digitalisierung, Migration und demographischem Wandel noch gesamtgesellschaftlich wirksam? Und welche Formen von Politik sind für die Herausforderungen von Flüchtlingsströmen, Überalterung und technologischen Umbrüchen gewappnet? Die Vorstellung einer homogenen nationalen Leitkultur ist mit Blick

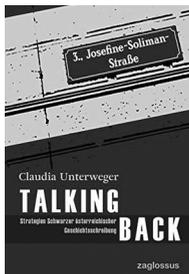
sowohl auf aktuelle Exzesse wie generell auf systematische Verhärtungen von Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Sexismus und Homophobie nicht zukunftsfähig. Der Autor wagt einen Rundumschlag gegen konservative Wertvorstellungen, konservierende Strukturen sowie ausgrenzende Eliten. Partizipation und Demokratisierung, Chancenfairness und Graswurzelbewegungen sind für ihn Schlüssel auf dem dornigen Weg zu diesem anspruchsvollen Ideal.



Claudia Unterweger: Talking Back. Strategien schwarzer österreichischer Geschichtsschreibung.

Ö 2016, 250 S., Broschur, € 19,95

Sichtbar als stumme, fremd-definierte Objekte und zugleich sichtbar als handelnde Subjekte tauchen Menschen afrikanischer Herkunft vorwiegend als exotisierte oder kriminalisierte »Andere« auf. Verborgene bleiben häufig Realitäten und Erzählungen aus schwarzer Perspektive. Um die historischen und gegenwärtigen Erfahrungen schwarzer Menschen in Österreich sichtbar zu machen, wurde 2005/2006 das Projekt »Schwarze österreichische Geschichte« ins Leben gerufen - eine Recherchegruppe von Aktivist_innen afrikanischer Herkunft mit Lebensmittelpunkt in Österreich. Claudia Unterweger, selbst Teilnehmerin an der Recherchegruppe, analysiert die Strategien, die die Gruppe in ihrer Geschichtsschreibung angewendet hat.



Carl-Johan Gadd und Gustaf Wollin: Eine kurze, aber ungemein pointierte Anleitung, wie Mann sich einen Bart stehen lässt.

Basics * Typen * Style * Pflege.

D 2016, 120 S. illustriert, geb., € 15,37

Vor ein paar Jahren noch kaum vorstellbar und nur in trendigen Großstadt-Szenen zu bestaunen, ist es heute für Männer jedweden Alters wieder modern, schick und maskulin: das Bart-

tragen. Dieses Buch ist praktische Anleitung und tolles Geschenk in einem: Carl-Johan Gadd und Gustaf Wollin erklären vom Schnäuzer bis zum Rauschebart, welcher Bart zu welcher Gesichtsform passt, wie er in die gewünschte Form gebracht wird und was es bei der Pflege zu beachten gibt. Die anschaulichen Illustrationen von Magdalena Nyberg erleichtern nicht nur das Nachmachen der Rasier- und Pflegetechniken, sondern machen einfach Spaß beim Blättern und Auswählen der unendlich vielfältigen Bart-Möglichkeiten.

Briand Bedford (ed.): Spartacus 2016 International Gay Guide.

45th ed. D 2016, 1024 S., dt./engl./frz./span./ital./text, brochure, € 19,52



Schwule Männer haben unterschiedliche Reisewünsche. Die beste Bestätigung dafür liefert die Erfolgsgeschichte des Spartacus International Gay Guides, der nunmehr seit vier Jahrzehnten herausgegeben wird. Auch die neue Ausgabe enthält 21.000 Adressen aus über 160 Ländern weltweit auf 1.100 Seiten, die schwule Männer interessieren. Ob Adressen von Hotels in Palm Springs, Bars in Hongkong oder Clubs in Buenos Aires kein anderer Reiseführer bietet so umfangreiche Informationen über die Orte, an denen schwule Männer willkommen sind und ganz sie selbst sein können. Die Listings und Texte beschreiben jedes Land in einer ausführlichen Einleitung, die über die rechtliche und gesellschaftliche Situation von Schwulen genauso wie über kulturelle Besonderheiten informieren. Aktuelle Informationen immer schnell zur Hand und auf einen Blick. Folgende Eigenschaften machen die Nutzung des Guides einfach und praktisch: die wichtigsten Länderinformationen sind optisch hervorgehoben, übersichtliche und farbige Länderkarten und Stadtpläne sorgen für die schnelle Orientierung und ein leichtes Auffinden von Einträgen durch eine klare Ordnungsstruktur.

biographisches

Gary Indiana: Andy Warhol oder: Der Siegeszug der Suppendose.

D 2016, 176 S., geb., € 20,55

Sie sind nahezu überall auf der Welt zu finden, hängen in Wohnzimmern und Küchen, und sie sind Sinnbild für eine ganze Kunstrichtung: Als Andy Warhol 1962 in seiner ersten Soloausstellung Abbilder von 32 Campbell-Suppendosen präsentierte, sprengte er die Kategorien der Hoch- und Populärkultur. Die Konserven mit dem rot-weißen Etikett traten einen beispiellosen Siegeszug an. Der schwule Autor Gary Indiana wirft einen aufregend neuen Blick auf dieses Schlüsselmoment in Warhols künstlerischem Schaffen. Sein brillanter Essay erzählt jedoch nicht nur die Geschichte jenes schicksalhaften Werkes, sondern ist zugleich unterhaltsame wie informative Einführung in die Biografie des schwulen Popkünstlers und scharfsichtige Betrachtung der US-amerikanischen Kunstszene.



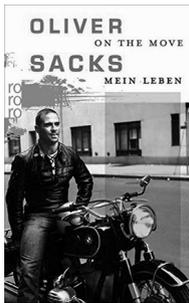
Oliver Sacks: On the Move.

Mein Leben. Dt. v. Hainer Kober.

D 2016, 447 S. mit zahlreichen S/W- u.

Farbfotos, Pb, € 13,35

Der im August 2015 an Krebs verstorbene, schwule Neurologe Oliver Sacks wurde berühmt durch seine unverstellten Fallbeschreibungen. Seine größte Liebe als Junge, Teenager und weit darüber hinaus gilt freilich Motorrädern. Als seine Mutter erfährt, dass ihr Sohn sich für Männer interessiert, sind ihre Worte: »Ich wünschte, du wärest nie geboren.« So befällt Sacks, wann immer er sich verliebt, stets auch



ein Gefühl von Schande und Scham. Doch mit Ende siebzig verliebt Oliver Sacks sich nach einer Ewigkeit wieder und wagt zum ersten Mal, eine Beziehung einzugehen. Von da an lebt er mit dem Schriftsteller Billy Hayes zusammen - »nach einem ganzen Leben auf Distanz«. Seine Autobiografie verfasst Sacks - wissend um seine Erkrankung - zugleich als Abschied.

Barbara Sichtermann und Ingo Rose: Kurtisanen, Konkubinen und Mätressen.

D 2016, 128 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 25,65



Zu allen Zeiten gab es Frauen und Männer, die ihre Körper für Geld, Macht und gesellschaftlichen Aufstieg hingeben haben. Von den einen wurden sie dafür geliebt, von anderen verachtet. 18 Porträts von Hetären, Kurtisanen, Konkubinen, Geishas, Mätressen, Callgirls und Callboys werden hier vorgestellt - der Bogen reicht von der Antike bis heute. Neben üblichen Verdächtigen wie Aspasia, Messalina oder Madame de Pompadour haben auch zwei Männer Eingang in diese illustre Schau des ältesten Gewerbes der Welt gefunden: der schwule französische Schriftsteller Jean Genet und der russische Tänzer Vaclav Nijinsky - letzterer hatte eine stürmische, schwule Beziehung mit dem Impresario der Truppe - Sergei Diaghilew.

Yosef Simsek: Im falschen Paradies.

Wie mein Leben zwischen den Kulturen zum Albtraum wurde.

CH 2016, 336 S., geb., € 24,90

Yosef Simsek wird in Deutschland geboren. Seine arabisch-türkischstämmigen Eltern sind Ende der 1980er Jahre als Flüchtlinge aus dem Libanonkrieg nach Deutschland gekommen und haben Asyl erhalten. Von klein auf gewinnt eine neue Dimension in seinem Leben die Oberhand: Fast täglich wird er

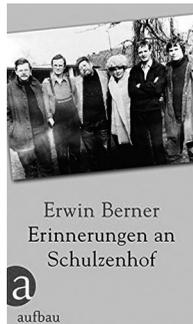
von seinem Vater oder einem seiner älteren Brüder physisch wie psychisch gezüchtigt, weil er »kein richtiger Mann« sei. Schwuchteln und Weicheier, die mit Kuscheletieren und Barbies spielen, haben in seinem Haus nichts zu suchen, so das strenggläubig homophobe Credo seines Vaters. Diese Art der »Erziehung« hinterlässt ihre Spuren. Und Yosef wird immer mehr zum Außenseiter, zum Problemkind in Schule und Lebensumfeld, wird quasi zum nicht integrierbaren Mitglied der Gesellschaft - gefangen in einem kulturellen Teufelskreis, zieht eins das andere nach. Mit 14 zeigt er seinen Vater an.



Erwin Berner: Erinnerungen an Schulzenhof.

D 2016, 272 S., geb., € 23.59

Nach außen machte das Leben des Schriftstellerpaars Eva und Erwin Strittmatter in Schulzenhof den Eindruck einer Idylle. Für den schwulen ältesten Sohn der beiden war es allerdings ein »Alptraum in schöner Landschaft«. In Erinnerungen setzt er die Eltern in ein anderes Licht. Er heißt Erwin wie sein Vater, seinen Familiennamen hat er längst abgelegt. Im Jahr 2001 beginnt er, in Briefen von seiner Kindheit und Jugend zu erzählen: Wie auch seine Brüder wurde er schon als Kleinkind der Großmutter in Obhut gegeben. Bei den Besuchen musste er sich dem strengen »System Schulzenhof« des Vaters fügen, der alles seinem Werk unterordnete. Berner schildert, wie zerrissen die Mutter zwischen der Liebe zu ihren Söhnen und der Bewunderung für den Mann war. Während er sich nun erinnert, rücken ihm die alten Konflikte und Verletzungen schmerzlich nah.



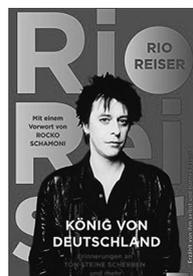
Michael Peppiatt: Francis Bacon - Michel Leiris. Eine Freundschaft.

CH 2016, 104 S., Broschur, € 16.24

Der Kontrast könnte nicht schärfer sein: Hier der

asketische, von Selbstzweifeln geplagte, hochgebildete, hochsensible, mönchisch wirkende Michel Leiris, Intellektueller in Paris, Schriftsteller und Ethnograph - dort der schwule, sadomasochistische, verzerrend malende Francis Bacon, Künstler in London, der sich die Nächte mit Freunden und Suff in Soho um die Ohren schlägt, gerne handgreiflich wird und Verhältnisse mit Strichjungen offen auslebt. Und doch waren diese zwei in vielem so gegensätzlichen, großartigen Künstler eng befreundet. Wie diese Freundschaft entstand, was sie ausmachte und wie sie über Jahrzehnte andauerte, schildert hier der bedeutende englische Francis-Bacon-Biograf und -Forscher Michael Peppiatt.

Rio Reiser: König von Deutschland. Erinnerungen an TON STEINE SCHERBEN und mehr. D 2016, 320 S., Pb, € 10.27



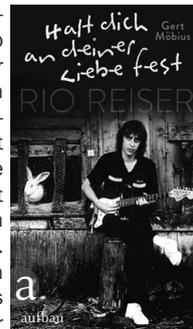
Der König ist tot - es lebe der König! Am 20. August 1996 verstarb Rio Reiser - ein schwuler Ausnahmekünstler, der deutsche Musikgeschichte schrieb. Als Sänger und Texter der Band Ton Steine Scherben lieferte er in den Siebzigern mit Liedern wie »Keine Macht für niemand« oder »Macht kaputt, was euch kaputt macht« den Soundtrack für den Protest einer ganzen Generation. In den 1980ern wurde er als Solokünstler mit Hits wie »König von Deutschland« und »Junimond« schlagartig einem breiten Publikum bekannt. In seiner Autobiografie erzählt er von seinen Konflikten als politischer Mensch, als Künstler und als Liebender, der aus seiner Homosexualität nie ein großes Ding, aber auch nie einen Hehl machte.

Gert Möbius: Halt dich an deiner Liebe fest - Rio Reiser.

D 2016, 304 S. mit zahlreichen Fotos, geb., € 23.59

Gert Möbius ist der Bruder von Rio Reiser,

der als »König von Deutschland« in die Annalen der deutschen Musikgeschichte einging. Rio Reiser war ein Musiker der Extraklasse, auch ein Exzentriker, ein querdenkender politischer Geist aus der Anarchoszene und schwul. Im August 2016 jährt sich sein Todestag zum 20. Mal. Aus der Perspektive von Gert Möbius zeigt das Buch, wie Rio mit seiner Band Ton Steine Scherben zum Sprachrohr der linken Szene, für Alternative, Hausbesetzer und Wehrdienstverweigerer wurde. In seinen wilden Jahren experimentierte er mit neuen Daseinskonzepten, besaß aber auch eine sensible und verletzbare Seite. Denn Rio Reiser litt an der Liebe und deren Vergehen und stürzte sich in immer neue schwule Abenteuer, deren Scheitern seine schönsten Liebeslieder zu verdanken sind.



Janis McDavid: Dein bestes Leben.

Vom Mut, über sich hinauszuwachsen. D 2016, 239 S. mit S/W-Fotos, geb., € 20.55

Janis McDavid wird ohne Arme und Beine im Rollstuhl in eine bunte Familie hineingeboren und wächst im Rollstuhl auf. Dennoch reist er heute in entfernteste Länder, fährt selbst Auto, studiert Wirtschaft, arbeitet in Top-Unternehmen und hält Vorträge. Mit ein bisschen Hilfe ist Vieles möglich, lautet McDavids Botschaft, der immer wieder Grenzen gesprengt hat - nicht nur für ihn, sondern für uns alle, egal welchen Alters, egal mit welcher Geschichte. Mit 15 dann entdeckt er an sich selbst, dass er sich stärker zu Jungs hingezogen fühlt als zu Mädchen. Schwulsein eröffnet ihm sogar einen anderen Blick auf seinen Körper - das »Unikat«. Er stellt sein Selbstbewusstsein der Behinderung entgegen.



Lesley-Ann Jones: Freddie Mercury. Die Biografie.

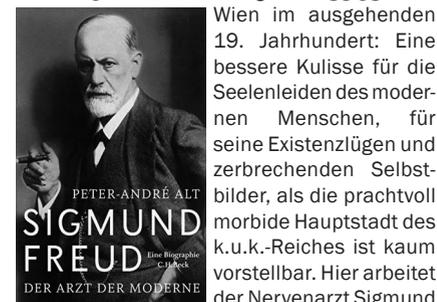
Dt. v. Stefan Rohmig.

D 2016, 416 S., geb., € 24.67

Freddie Mercury wurde als genialer Songschreiber, charismatischer Sänger und flamboyanter Showman der Band Queen zum Superstar. Jetzt - 25 Jahre nach seinem Tod - gelingt es Lesley-Ann Jones, Journalistin und Weggefährtin der Band, unbekannte Einblicke in das Leben des schwulen Sängers zu eröffnen. Sie führte über hundert Interviews mit seinen Vertrauten und stattete seinem Geburtsort Sansibar ebenso wie Münchens schillerndem Nachtleben und Mercurys Wahlheimat London Besuche ab, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Am 24. November 1991 verlor Freddie Mercury auf dramatische Weise den Kampf gegen Aids. Diese Biografie ergänzt die Legenden und Mythen um Mercurys Person und liefert ein intimes Porträt des schwulen Mannes, der einst erklärte: »I won't be a rockstar. I will be a legend.«

Peter-André Alt: Sigmund Freud. Arzt der Moderne.

D 2016, 980 S. mit Abb., geb., € 35.93



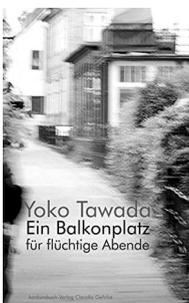
Wien im ausgehenden 19. Jahrhundert: Eine bessere Kulisse für die Seelenleiden des modernen Menschen, für seine Existenzlügen und zerbrechenden Selbstbilder, als die prachtvoll morbide Hauptstadt des k.u.k.-Reiches ist kaum vorstellbar. Hier arbeitet der Nervenarzt Sigmund Freud an seinen bahnbrechenden Theorien zu Sexualität und Neurose, Traum und Unbewusstem, Familie und Gesellschaft, Märchen und Mythos. Peter-André Alt erzählt, gestützt auf unveröffentlichtes Material, von der Bewegung der Psychoanalyse, ihrem Siegeszug und ihren Niederlagen, und er portraitiert Freud als selbstkritischen Dogmatiker und wissenschaftlichen Eroberer, als jüdischen Atheisten und leidenschaftlichen Familienvater, als eminent gebildeten Leser und großen Schriftsteller.

transX

Yoko Tawada: Ein Balkonplatz für flüchtige Abende.

D 2016, 100 S., Broschur, € 10.28

Yoko Tawada erzählt von einer »Loreley«, die sich im Fluss geirrt hat und an der Elbe landet, in Hamburg in den 1980er Jahren. Die Identitäten der Figuren in diesem Text sind fließend, zwischen Mann und Frau, Hetero und Homo, Kindheit und Erwachsensein. Jede Öffnung in der Landschaft entpuppt sich als ein Durchgang zu einer anderen Welt: Der Keller in einer Kneipe führt in die islamische Welt, ein botanischer Garten zum Theater, die Elbe zum Rhein, ein Foto im Zimmer nach Tibet. Dieser Text ist wie Wasser, fließender und freier als Prosa, aber doch ein erzähltes Werk, keine Lyrik.



Petra Ivanov: Täuschung.

CH 2016, 360 S., geb., € 29.81

Was ist das Geheimnis um Jasmin Meyers Vater? Er hat die Familie der jungen Schweizerin sang- und klanglos verlassen, als diese noch ein Kind war. Die Mutter verstummt, sobald die Rede auf ihn kommt. Nun hat Jasmin gehört, dass er sich in Asien aufhalten soll. Zusammen mit ihrem serbischen Macho-Boyfriend Pal reist sie auf der Suche nach ihrem Vater nach Thailand - es kommt ihr vor, als würde sie einem Phantom nachjagen. Dort soll er in dubiose Geschäfte verwickelt sein. Die Reise stellt sie und ihren Freund vor ungeahnte Herausforderungen. Sie suchen im ganzen Land, unter Einheimischen und Schweizer Auswanderern, in Ämtern und Bars nach Puzzlestücken der Vergangenheit. Dann stößt sie auf die Wahrheit, die sie und

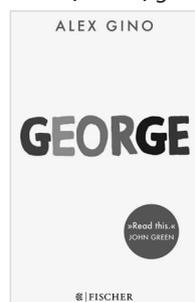


ihre Familie im Innersten erschüttert: ihr Vater ist nunmehr eine Transfrau.

Alex Gino: George.

Dt. v. Alexandra Ernst.

D 2016, 208 S., geb., € 15.41



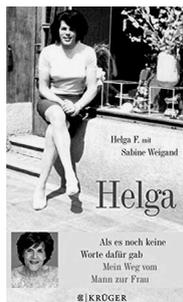
George ist zehn Jahre alt, geht in die vierte Klasse, liebt die Farbe Rosa und liest heimlich Mädchenzeitschriften, die sie vor ihrer Mutter und ihrem großen Bruder versteckt. Jeder denkt, dass George eigentlich ein Junge sei. Fast verzweifelt sie daran. Denn sie ist ein Mädchen! Bisher hat sie sich noch nicht getraut, mit jemandem darüber zu sprechen. Noch nicht einmal ihre beste Freundin Kelly weiß davon. Aber dann wird in der Schule ein Theaterstück aufgeführt. Und George will die weibliche Hauptrolle spielen, um allen zu zeigen, wer sie ist. Als George und Kelly zusammen für die Aufführung proben, erzählt George Kelly ihr größtes Geheimnis. Kelly macht George Mut, zu sich selbst zu stehen. Dieser Kinderroman thematisiert einfühlsam und unprätentiös Anderssein und Transgender. Er ermutigt, den eigenen Weg zu gehen.

Helga F. mit Sabine Weigand: Helga - Als es noch keine Worte dafür gab.

Mein Weg vom Mann zur Frau. D 2016, 256 S. mit zahlreichen Fotos, geb., € 19.52

Sie ist eine der allerersten, die überhaupt das Wagnis einging, durch eine Operation zum richtigen Körper zu kommen. Helga F. erzählt in diesen bewegenden Memoiren ihren Weg vom Mann zur Frau in einer Zeit, die dafür noch keine Worte hatte. Hermann ist 40, Familienvater in der fränkischen Provinz, als er 1970 erfährt, dass in Casablanca die OP angeboten wird, die ihn vom Mann zur Frau machen kann. Schon der 5jährige, mitten in Nazi-Deutschland, in ärmsten Verhältnissen, weiß, dass

sein Geschlecht nicht zu ihm passt. Aber für das, was er fühlt, gibt es noch keine Worte wie Transsexualität oder Transgender. Also heiratet er und gründet eine Familie. Doch nachts, heimlich, in Frauenkleidern, fühlt er sich richtig. Nach der OP beginnt sein zweites Leben als Helga. Sie erfährt, wie es ist, eine Frau zu sein.

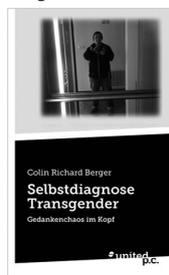


Colin Richard Berger: Selbstdiagnose Transgender.

Gedankenchaos im Kopf.

Ö 2016, 92 S., Broschur, € 16.90

Colin Richard Berger erzählt in »Selbstdiagnose Transgender« seine Geschichte. Wie er durch Selbstdiagnose draufkommen musste, ein Transgender zu sein. Doch mit der Selbsterkenntnis allein war es nicht getan. Er erzählt, wie sein Weg durch Beratung und eine Psychotherapie weiterging. Seine Selbstdiagnose bestätigte sich. Und darauf folgten Outing, Namensänderung, Bewilligung des Hormons Testosteron und ein verändertes Leben durch das Testo im Blut. Alle Gedanken, die ihn bei jeder Etappe seines Weges begleiteten, hat er niedergeschrieben und erzählt von seinen Erfahrungen, die ebenso typisch wie individuell waren, bzw. sind. Auch von psychischen Leiden weiß er zu berichten. Andere wissen in dieser Situation oft keinen Ausweg und zweifeln. Berger möchte mit seiner Geschichte Mut machen und Hilfestellung sein.



Zita Grigowski: Trans*Fiction. Geschlechtliche Selbstverständnisse und Transfeindlichkeit.

D 2016, 80 S., Pb, € 8.02

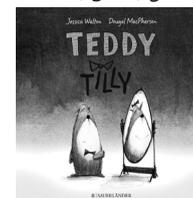
In wenigen Kontexten sind Begriffe so in Bewegung wie im Zusammenhang von Trans - der aktuelle Überbegriff für ganz unterschiedliche geschlechtliche Lebensweisen und Selbstzeichnungen. Trans umfasst Personen, die sich nicht oder nicht eindeutig als Frau oder Mann verstehen, ebenso wie Personen, die sich als

Frau oder Mann, aber gar nicht unbedingt als trans beschreiben würden. Welche Probleme ergeben sich, wenn ein Überbegriff dominant wird? Wie werden interne Differenzen verhandelt? Und wie ist das historisch einzuordnen? Das Buch regt eine offene Perspektive an, die Differenzen wahrnimmt, ohne sie gegeneinander auszuspielen. Kern dessen ist eine Kritik an Transfeindlichkeit, die vielfach die Selbstverständnisse von Menschen abwertet und aberkennt.

Jessica Walton und Dougal MacPherson: Teddy Tilly.

Dt. v. Anu Stohner.

D 2016, 32 S., geb., € 15.41



Ein liebevoller Bilderbuchgeschichte zu den Themen Anderssein und Geschlechtsidentität. Teddy Thomas möchte kein Teddybär mehr sein. Er möchte lieber Tilly heißen, denn schon lange fühlt er, dass er eigentlich eine Teddybärin ist. Er traut sich erst nicht, seinem besten Freund davon zu erzählen. Aber mit Finn kann er über alles reden, und Finn versichert ihm, dass er ihn immer lieb haben wird, ob er nun Thomas oder Tilly heißt. Tilly ist erleichtert, und ihre Freundschaft wird dadurch sogar noch besser. Dieses zauberhafte Bilderbuch vermittelt Kindern eine klare positive Botschaft zum Thema Transgender - Du bist, wer du bist - und es ist in Ordnung. Es geht um Mitgefühl, Akzeptanz, Toleranz und vor allem um bedingungslose Liebe. Ein Buch, das Kinder stark macht.

Sean Baker (R): Tangerine L.A.

USA 2015, engl. OF, 87 Min., € 24.99

Sean Baker writes and directs this comedy drama about the life of a transgender sex worker in downtown Los Angeles. Having just been released from prison, Sin-Dee Rella discovers that her pimp and boyfriend Chester has been cheating on her with a white girl called Dinah. With nothing but revenge on her mind, Sin-Dee spends the entire night searching the city for the cheating couple.

english

Lee Winter: *Requiem for Immortals.*

D 2016, 263 pp., brochure, € 17.95

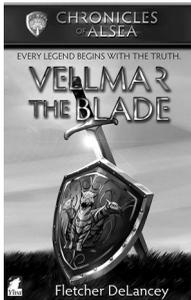
Professional cellist Natalya Tsvetnenko moves seamlessly among the elite where she fills the souls of symphony patrons with beauty even as she takes the lives of the corrupt of Australia's ruthless underworld. The cold, exacting assassin is hired to kill a woman who seems so innocent that Natalya can't understand why anyone would want her dead. As she gets to know her target, she can't work out why she even cares. - Book One in »The Law Game« series is a dark lesbian thriller with plenty of twists in its tale.



Fletcher DeLancey: *Vellmar the Blade.*

D 2016, 119 pp., brochure, € 12.95

An elite warrior. A split-second decision that launches a legend. Lead Guard Fianna Vellmar is the daughter of a champion, raised from childhood to work hard and be the very best. When she is given the opportunity to compete at the highest level and earn her place among Alsea's elite warriors, a stunning turn of events forces her to choose between life and glory, mercy and pride. Vellmar became a legend not for winning a championship, but for losing it. With »Vellmar the Blade,« Fletcher DeLancey has created another strong female protagonist in her compelling science fiction series »Chronicles of Alsea«.



G Benson: *Flinging It.*

D 2016, 376 pp., brochure, € 17.95

Frazer, head midwife at a hospital in Perth, Australia, is trying to make her corner of the

world a little better by starting up a programme for at-risk parents. Not everyone is excited about her ideas. Surrounded by red tape, she finally has to team up with Cora, a social worker who is married to Frazer's boss. Cora is starting to think her marriage is beyond saving, even if she wants to. Feeling smothered by a domineering spouse, she grabs hold of the programme and the distraction Frazer offers with both hands. Soon the two women get a little too close and find themselves in a situation they never dreamed themselves capable of: an affair. As the two fall deeper, both are torn between their taboo romance and their morals. But walking away from each other may not be as simple as they thought.



Catherine Lane: *Heartwood.*

D 2016, 311 pp., brochure, € 16.89

All Nikka thinks about is making partner in the law firm she works for. So, when the firm sends her to the Springs, a women's resort town and home of famous lesbian author Beth Walker, Nikka jumps at the chance to prove herself to her sexy boss, Lea. But nothing in the Springs is as it seems. Beth is hiding secrets about her mysterious past with movie star Dawn Montgomery. Lea may only be out for her own gain and keeping Beth a prisoner in her own home. And the only person who might see the truth of the situation is adorably impulsive Maggie. Will Nikka stay true to her life's ambition, or will she dare look into the mystery - and into her own heart?



A.L. Brooks: *The Club.*

D 2016, 227 pp., brochure, € 16.89

For many of the women who visit The Club this is exactly what they are looking for and what they get. For others the emotions run high, and one night of sex can change their lives in ways they couldn't have imagined. For Lou, her weekly visits to The Club enable her to set aside her shyness and loneliness and feel intimacy, however briefly. For Kath, caring for her mother at home, The Club is a welcome relief from her everyday toil; while Max needs distraction from her troubled relationship, even as she tries to tell herself she isn't really cheating. Tania and Jacky find an outlet for a tricky block in their sex life. Cassie and Nina, bar staff at The Club, find themselves staying on after hours. And finally, Stephanie, struggling with her sexuality, finds her life changing in so many ways once she plucks up courage to enter. The lives of these women intersect in ways they don't realize, and watching over them all is Mandy - the owner, whose own ghosts play a pivotal role in the existence of The Club.



Jae and Jove Belle (eds.): *Finding Ms. Write.*

D 2016, 275 pp., brochure, € 14.95

Twelve authors of lesbian fiction bring you a collection of romantic short stories about »book people« - heroines who are somehow involved in the publishing industry. From a novelist with the world's biggest crush on her editor to a beta reader connecting with her cabinmate on a cruise, from a woman seeking rare books who finds love instead to a bookstore owner who's drawn to the shy writer sitting by the shop's window every day, this anthology is full of stories guaranteed to have a happy ending. Step into our world of books and enjoy a glimpse into the lives of writers who are chasing deadlines and finding love. It includes stories by A.L. Brooks, Elaine Burnes, Hazel Yeats, Jacelle Scott, Jae, and - among others - Melissa Grace. A great lesbian anthology with twists.



Emily O'Beirne: *Points of Departure.*

D 2016, 253 pp., brochure, € 16.95

In this young adult novel friends Kit and Liza have been looking forward to this trip forever. Five girls, five tickets overseas. It's exactly what they all need after the final slog of high school. But when Kit is suddenly forced to drop out, Liza's left with three girls she barely knows. There's Mai, committed only to partying. There's Tam, who already has her doubts about leaving her sick father behind. And there's Olivia, so miserable about screwing up exams she's not even sure she wants to get out of bed, let alone on a plane. All Liza wants from this trip is to discover a new version of herself. She just hadn't planned on doing it without Kit by her side. And they're all learning that travel isn't just about the places you go, but about who you're with at the time.



Gill McKnight: *Welcome to the Wallops.*

D 2016, 243 pp., brochure, € 15.95

The villages of High Wallop and Lesser Wallop have graced either end of the Wallop valley since medieval times. And competition between the two has never ceased since, especially over the famous Cheese and Beer festival. As head Judge of Show, Jane Swallow has always struggled to keep peace, friendship, and equanimity within the community she loves, but this year everything is wrong. Her father has just been released from prison and is on his way to Lesser Wallop with the rest of her travelling family and their caravans. Her job is on the line. And her ex-girlfriend from one million years ago has just moved in next door. Her life is going down the drain unless she can pull off some sort of miracle.



R.G. Emanuelle: *Have a Bite.*

D 2016, 223 pp., brochure, € 16.95

The world of vampires is, by nature, one of darkness, secrecy, and covertness. Vampires are

Peter Sollett (R): Freeheld.

USA 2015, OF, dt. SF, engl., dt. UT, 103 Min., € 14.99

Laurel Hester lebt seit über 20 Jahren für ihren Job als Polizeikommissarin, ein Privatleben findet bei ihr nicht statt. Dies ändert sich schlagartig, als sie die junge Mechanikerin Stacie Andree kennenlernt. Die beiden verlieben sich aller Unterschiede zum Trotz ineinander und bauen sich eine gemeinsame Zukunft auf. Dazu gehören das eigene Haus mit Garten und Hund und schließlich sogar die eingetragene Lebenspartnerschaft. Doch ihr Glück währt nicht lang. Laurel erhält die erschütternde Diagnose, dass sie an Lungenkrebs im Endstadium erkrankt ist und ihr nicht mehr viel Zeit bleibt. Ihr letzter Wunsch ist, dass Stacie in ihrem Haus wohnen bleiben kann. Das kann sie aber nur, wenn ihr Laurels Pensionsansprüche übertragen werden. Die zuständigen Behörden lehnen ihr Gesuch wiederholt ab. Auch innerhalb der Polizei erfährt Laurel, der es immer schlechter geht, keinen Rückhalt. Nur ihr Kollege Dane Wells und der exzentrische Aktivist Steve Goldstein halten zu Laurel und Stacie in ihrem Kampf um Gerechtigkeit, bis sie unerwartete Unterstützung erhalten. Ein großer lesbischer Film nach einer wahren Begebenheit mit Julianne Moore und Ellen Page.



Alexandra-Therese Keining (R): Girls Lost.

SE 2014, OF, dt. UT, 106 Min., € 19.99

Kim, Momo und Bella sind beste Freundinnen - und irgendwie feinfühlicher und reifer als die Anderen. In der Schule werden sie dafür gnadenlos gemobbt. Am meisten leidet Kim darunter, die sich so fühlt, als stecke sie ganz im falschen Körper. Da passiert ein Wunder: Der Nektar einer sonderbaren schwarzen Blume

aus Bellas Züchtung verwandelt die Mädchen

über Nacht in Jungs. Auf einmal sind sie keine Außenseiterinnen mehr! Mit neuem Körpergefühl verliebt sich Kim sogar: in den süßen, aber brutalen Dieb Tony, der selbst nicht so genau weiß, wer er eigentlich ist. Als die Blume ihre Wirkung verliert, ist Kim jedes Mittel recht, um wieder zum Jungen zu werden. Ein zauberhaftes queeres Märchen über das Aufbegehren aller Sinne und die schwierige Suche nach dem wahren Ich. Verträumt zwischen Fantasy, Coming-of-Age und Teenager-Romanze verwischt der Film alle üblichen Geschlechtergrenzen.

Michael Trim and Andrew McCarthy (R): Orange is the New Black - Die komplette 3. Staffel.

USA 2015, engl. OF, dt. SF, dt. UT, 745 Min., € 29.99



Piper Chapman ist für eine im jugendlichen Leichtsinns begangene Straftat 15 Monate in einem Frauengefängnis inhaftiert. Nach den Strapazen in Staffel 2 kehrt zunächst wieder Ruhe und Ordnung in den Knastmauern ein. Doch der Schein trügt: Alte und neue Insassinnen halten Piper und ihre Mitgefänglinge auf Trapp. Neue Rivalitäten entfachen zudem einen regelrechten Kleinkrieg und nicht zuletzt steht das Überleben der gesamten Einrichtung auf dem Spiel.

Marina Rice Bader / Dreya Weber (R): Raven's Touch.

USA 2015, OF, dt. UT, 84 Min., € 17.99

Kate Royce fährt mit ihren beiden jugendlichen Kindern zum Campen an einen abgeschiede-

nen Ort. Sie hofft nicht nur, dass Jack endlich sein Smartphone weglässt und Maya über ihre erste Liebe hinwegkommt. Kate versucht auch, ihrer gescheiterten Beziehung mit Angela zu entfliehen. Aber im Wald machen sie unliebsame Bekanntschaft mit der zurückgezogenen Künstlerin, die sich große Sorgen um die Unberührtheit des Waldes macht. Eine spannende Geschichte um Naturschutz und Liebe an einem Ort und zu einer Zeit, an denen sie so gar nicht erwartet wurde.



Sarah Gavron (R): Suffragette - Taten statt Worte.

UK 2016, OF, dt. SF, dt. UT, 103 Min., € 14.99

Alles begann mit der Gründung der »Women's Social and Political Union« im Jahr 1903, die sich für das Wahlrecht der Frauen einsetzte. Passivem Widerstand wie öffentlichen Demonstrationen, Reden und Hungerstreiks folgten im Jahr 1912 schließlich radikale Aufstände und Rebellion gegen den Staat. Sie alle hatten ein Ziel: die allgemeine Gleichstellung von Frauen und Männern. Mit Starbesetzung erzählt »Suffragette - Taten statt Worte« die wahre Geschichte der mutigen Frauenrechtlerinnen in Großbritannien, ihrer Bewegung und ihres bedingungslosen Kampfes um Würde und Gleichberechtigung. Im Mittelpunkt der Erzählung steht die erst 24-jährige verheiratete Wäscherin Maude, die über die Aktivistin Edith Ellyn zu den Suffragetten kommt.



Sean Baker (R): Tangerine L.A.

USA 2015, engl. OF, 87 Min., € 24.99

Sean Baker writes and directs this comedy drama about the life of a transgender sex worker in downtown Los Angeles. Having just been released from prison, Sin-Dee Rella discovers that her pimp



and boyfriend Chester has been cheating on her with a white girl called Dinah. With nothing but revenge on her mind, Sin-Dee spends the entire night searching the city for the cheating couple.

David Evans (R): Cucumber - die Schwwesterserie von Banana.

UK 2015, engl. OF, dt. SF, engl., dt. UT, 3 DVDs, 375 min., € 15.99



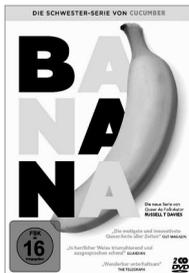
Der 46-jährige Henry und sein Freund Lance führen eine komfortable schwule Beziehung. Aber nach der verheerendsten Dating-Nacht aller Zeiten - inklusive eines Dreiers, zweier Polizeiautos und Boney M. - bricht das alte Leben von Henry in Stücke. Während Lance den mysteriösen Daniel kennenlernt, findet Henry bald unerwartete Begleiter. Bis jetzt waren der sexy 24-jährige Freddie und der umtriebige 19-jährige Decan für Henry nur meilenweit entfernte Fremde gewesen, denen er allzu gern einen Blick hinterhergeworfen hat. Aber als sich plötzlich alle unter demselben Dach wiederfinden, stellt sich bald die Frage, ob die unterschiedlichen Generationen miteinander klarkommen. Mit demselben wilden Witz, verblüffender Offenheit und herzlicher Wärme, die die schwule Kultserie »Queer as Folk« (derselbe Produzent wie »Cucumber«) zu einem Meilenstein der TV-Geschichte gemacht haben, erforscht »Cucumber« die Leidenschaften und Fallgruben im Leben von Schülern im 21. Jahrhundert.

Lewis Arnold (R): Banana - die Schwwesterserie von Cucumber.

UK 2015, engl. OF, dt. SF, engl., dt. UT, 2 DVDs, 184 min., € 15.99

»Banana« zeigt in 8 Episoden einzelne Figuren, die in der Schwwesterserie »Cucumber« nur flüchtig angeschnitten wurden - schwul, lesbisch, Transgender und irgendwo dazwischen. Auch »Banana« spielt in der LGBT-Community von Manchester. Es geht um Liebe, Verlust und einmalige Geschichten, die das Leben schreibt. Die junge Lesbe Scotty verfolgt eine unerwartete Liebe. Der 19-jährige Dean hat mysteriöse Familiengeheimnisse. Sian muss sich zwischen ihrer Freundin Violet und ihrer über-

fürsorglichen Mutter Vanessa entscheiden. Helen wird von der unerwünschten Aufmerksamkeit ihres Ex bedrängt. Und Jurastudent Josh - eben noch mit Freddy beim One-Night-Stand im Siebten Himmel - trifft auf seine Jugendfreundin und das Leben, von dem er dachte, es hinter sich gelassen zu haben. »Banana« wurde von Russell T. Davies produziert - dem Macher der britischen Originalserie »Queer as Folk«.



Lasse Nielsen / Ernst Johansen (R): Leave us Alone.

DK 1975, dän. OF, dt., engl. UT, € 19.99

Eine Bande unbedarfter Jungen und Mädchen zwischen zehn und sechzehn will in die Ferien, aber da ihre Betreuer streiken, brechen sie alleine auf. Und was tun unbeaufsichtigte Kinder und Jugendliche, denen kein Erwachsener Grenzen setzt? Sie brechen in Häuser ein und randalieren. Unter anderem klauen sie ein Boot und setzen auf eine unbewohnte Insel über. Sie flirteten und streiten miteinander und messen ihre Kräfte. Was als aufregendes Abenteuer beginnt, wird bitterer Ernst: aufkeimende Sexualität und zügellose Lust auf Gewalt enden in Auseinandersetzungen, die zu einer Katastrophe führen. Ein Klassiker der europäischen Coming-of-Age-Filme.



Marta Kauffman: Grace and Frankie: Season 1.

USA 2015, engl. OF, 2 DVDs, 390 min., € 45.99

All 13 episodes from the first season of the American comedy starring Jane Fonda and power lesbian Lily Tomlin as Grace and Frankie, two polar opposites who are dismayed to discover their husbands and law firm partners Robert and Sol have been in a gay relationship for the last 20 years and want to divorce their wives. Now Grace, a retired cosmetics mogul and Frankie, a hippie art teacher, must put aside their differences to support each



Silvia Rietdorff (R): Luma.

D 2015, dt. OF, 100 Min., € 17.99



Die Hausfrau und werdende Mutter Luma alias Jennifer lernt die selbstbewusste, bisexuelle Christiane kennen, und aus ihrer Freundschaft entwickelt sich eine intensive Liebesaffäre, die Luma in ein Gefühlschaos stürzt. Katholisch erzogen und hin- und her gerissen zwischen dem Leben mit ihrem Ehemann Georg und den neuen Erfahrungen mit Christiane, wird der Druck für Luma immer größer, eine Entscheidung treffen zu müssen. Ein ebenso ergreifendes wie romantisches lesbisches Liebesdrama.

Tom Hooper (R): The Danish Girl - Das dänische Mädchen.

USA 2015, engl. OF, dt. UT, 115 min., € 16.99

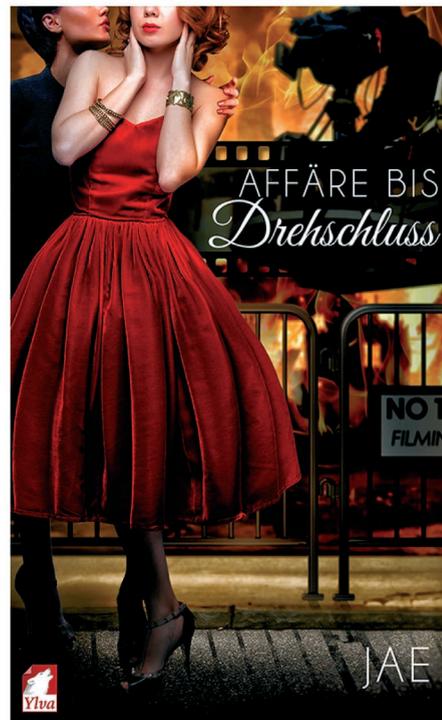
Es ist die Geschichte von Lili Elbe, die als Mann Einar Wegener mit Ehefrau Greta ein bewegtes Künstlerleben im Kopenhagen der 1920er Jahre führt. Als die anfangs noch erfolglose Malerin Greta ihren Ehemann bittet, ersatzweise in Frauenkleidern zu posieren, löst das in ihm etwas aus, das sich immer weniger verbergen lässt. Es scheint, als ob Greta in »Lili« endlich die Muse gefunden hat, die sie zu wahrer Meisterleistung inspiriert. Währenddessen entwickelt Einar eine ganz eigene Liebe, zu dieser anderen, neuen Seite an sich, eine Liebe zu der Frau, die er sein möchte. Nach und nach wächst in Lili der unbändige Wunsch heran, vollständig und damit zukünftig auch körperlich als Frau zu leben. Er strebt eine Geschlechtsumwandlung an - mit Konsequenzen für die Ehe mit Greta?

other as they come to terms with the shocking and unexpected news. The episodes are: »The End«, »The Credit Cards«, »The Dinner«, »The Funeral«, »The Fall«, »The Earthquake«, »The Spelling Bee«, »The Sex«, »The Invitation«, »The Elevator«, »The Secrets«, »The Bachelor Part« and »The Vows«.

LÖWENHERZ

www.loewenherz.at

Über 1.5 Millionen Titel online bestellen - z.B. das neue Buch von Jae



Jae: Affäre bis Drehschluss

Hollywood-Serie Buch #4
Taschenbuch € 18.40
E-Book € 9.99
D 2016, 361 Seiten

Weitere Bände der Hollywood-Serie

- Liebe à la Hollywood Buch #1
- Im Scheinwerferlicht Buch #2
- Dress-tease Buch #3



IHERZ

**Ich suche nicht irgendwen,
daher suche ich auch nicht irgendwo.**



gayPARSHIP.at
Das schwul-lesbische Original